

Bibl. Mont.

4884

1884

Bib l. Mont

<36633499520015

S

<36633499520015

Bayer. Staatsbibliothek

Ideen
einer Theorie
der
Archivwissenschaft.

Zur
Leitung der Praxis
bey der
Einrichtung und Bearbeitung
der
Archive und Registraturen,
von

Jos. Ant. Oegg,

Archivar des vormaligen Domstiftes zu Würzburg.

G o t h a,
bey Carl Wilhelm Ettinger.
1 8 0 4.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Die Veranlassung zu gegenwärtiger Schrift liegt in dem Bedürfnisse der jetzigen Epoche. Die in derselben vorgegangenen grossen Veränderungen in geistlichen und weltlichen Staaten bringen nothwendiger Weise auch eine gänzliche Umgestaltung der bisherigen staatsrechtlichen Verhältnisse hervor.

Bedeutende geistliche Staaten, welche ehemals verfassungsmässig in eine Menge kleinerer Korporationen getheilt waren, fielen nun auf einmal in die Einheit eines weltlichen Erbstaates zusammen, und Hunderte der vorherigen staatsrechtlichen Verhältnisse hörten in dem Momente auf, da aus den Trümmern derselben eben so viele neue zu sprossen anfiengen.

Grössere und kleinere weltliche Staaten sind theils durch neuen Zuwachs vermehret — theils, wenn nicht vermindert, — doch wenigstens durch vertragsmässige oder willkührliche Abtretungen — in ihrem vorigen Territorialumfange mehr oder weniger verändert worden.

Eine Menge abgesonderter Archive der inbegriffenen durch die Säkularisation auf-

gelöster Korporationen — we
taufend Jahren des besonderen
wegen dem wissbegierigen Dipl
verschlossen waren, sind nun geö
und was noch mehr ist — mit den
archiven des Staates vereinigt — und
zu einem Ganzen umgeschaffen wo

Sollen bey dieser wesentlichen
derung der staatsrechtlichen und
phischen Verhältnisse eines Staates
in der Quantität und Qualität glei
veränderten Archive — zu ihrem Z
— oder zur Befriedigung des dießsfa
staatsrechtlichen praktischen Bedürf
wirksam werden; so ist eine totale U
beitung derselben unvermeidlich, und
das Loos der Veränderung allgemein
— die Nothwendigkeit der Umarbei
gleich umfassend.

Bis hieher begnügten sich alle bekan
um das Archiv- und Registraturwesen
diente Schriftsteller — mit der Angabe
rer bey der Bearbeitung einzelner Arch
gemachten Versuche und Erfahrungen
und empfahlen solche den Archiv- und R
gistratursubjecten zur Leitung ihrer Prax
So practisch ihre Winke sind; so vermi
man dennoch allenthalben allgemeine Grun
sätze, welche auf die Einrichtung eines j

den Archives, einer jeden Registratur anwendbar und dadurch geeigenschaftet sind, jedem Archivsubjecte zum Leitfaden der Praxis bey der Einrichtung der Archive und Registraturen dienen zu können; — Grundsätze, — welche dieselben in den Stand setzen, die Zweckmäßigkeit eines zur Bearbeitung des Archives vorgeschlagenen Planes vorher genau zu prüfen, und hiedurch der Gefahr zu entgehen, dass Sie nicht nach langem mühsamen fruchtlosen Streben und vielem Zeitverluste — erst einsehen lernen müssen: dass die angewendeten Mittel zur Erreichung des Zweckes der Archiv- und Registratureinrichtung unzulänglich seyen.

Die großen Fortschritte, welche in der Diplomatie durch wissenschaftliche Behandlung derselben geschehen sind, lassen keinen Zweifel übrig, dass auch die Lehre: *eine Sammlung von Urkunden zu bewahren, und in Ordnung zu erhalten*, auf theoretische Grundsätze zurückgeführt, als ein ergänzender Theil der allgemeinen practischen Diplomatie — als *Wissenschaft* ebenfalls behandelt, und derselben der Name der *Archivwissenschaft* beygelegt werden könne.

Das practische Bedürfniss bewährt die Nothwendigkeit einer Theorie derselben.

— Die traurige Erfahrung zeigt, daß Mangel derselben — die wichtigsten Archiv bey der nothwendigen Einrichtung der Wühr der Archivsubjecte Preis gegeben werden müssen; wovon die schädlichen Folgen nicht zu berechnen sind, welche bey dalfiger subjectiver Unwissenheit unvermeidlich eintreten.

Der Verfasser theilt hier seine Ideen von der Theorie der Archivwissenschaft als Resultat des lange gefühlten Bedürfnisses — jedoch ohne Anmaßung der Vollkommenheit mit — und überläßt es dem literarischen Publicum — dieselben zu prüfen, und zu beurtheilen: in wiefern solche — dem Zwecke und Namen dieser Wissenschaft entsprechen, — Einheit, inneren Zusammenhang und Vollständigkeit haben und endlich in strengem Bezuge auf ihren Zweck practisch anwendbar seyen!

Die Einleitung enthält die Grundidee, worauf die ganze Theorie der Archivwissenschaft gebauet ist, — welche in den auf folgenden vier Abtheilungen der Schrift selbst — näher entwickelt werden.

Da diese Theorie Allgemeinheit in Anwendung auf jedes Archiv fordert, war es nothwendig den Hauptbeziehungspunct aller Archive, nämlich: den Be-

von Staatsinteresse im weitesten Sinne zur Grundlage anzunehmen; daher es gleichviel ist, ob eine Urkunde sich auf das nächste oder entferntere Interesse eines Staates beziehe, — ob solche zum rechtlichen Beweise, oder nur zur geschichtlichen Belehrung diene!

Die Nothwendigkeit der technischen Kenntnisse bestimmte den Verfasser — den Inbegriff derselben — in so ferne sie einen wesentlichen Einfluss auf die mechanische Archiveinrichtung selbst haben, als einen besonders ergänzenden Theil der Archivwissenschaft anzusehen, und solchen in dieser Theorie unter dem Namen der *Archivtechnik* aufzunehmen; da dieser Gegenstand von andern Schriftstellern immer äußerst selten oder flüchtig berührt, wo nicht gänzlich übergangen worden ist. In der gegenwärtigen Theorie konnten jedoch nur die wesentlichen Beziehungspuncte und nothwendigen Forderungen der Archivtechnik angegeben werden, weil die practische Anwendung derselben eben so eine eigene Behandlung fordert — als die Theorie der Praxis — von der practischen Anleitung selbst in jeder Wissenschaft verschieden ist.

Auf gleiche Art bestimmte das seit vielen Jahren gefühlte practische Bedürfnis

den Verfasser — die wesentlichen ihrer Natur nach ganz verschiedenen Gegenstände der Archiveinrichtung genau zu trennen, das Wesen eines jeden zur möglichsten Clarté zu bringen — die nothwendigen Eigenschaften bestimmen — und hierauf die Bedingungen der Möglichkeit zur Realisirung des Zweckes setzen zu können. Dieses um so mehr, weil die Vermischung dieser Gegenstände die vollkommene Erreichung des Zweckes einer jeden Archiveinrichtung bis hieher vereitelt hat — und die Erreichung desselben so lange unmöglich machen wird; als das mit der Einrichtung eines Archives beschäftigte Subject die angegebene Grenzlinie zwischen diesen verschiedenen Gegenständen aufs genaueste beobachten, nicht bedacht seyn wird.

Die vollständige Erläuterung dieser Theorie und Beseitigung aller etwa scheinbaren Anstände wird in der Folge — eine praktische Anleitung zur leichten und zweckmäßigen Anwendung dieser Theorie auf Archive jener Art — an Handen geben, welche der Verfasser dem Publicum gleichfalls mitzutheilen gesonnen ist.

Geschrieben zu Würzburg im März
nathe 1803.

U e b e r s i c h t.

E r s t e A b t h e i l u n g.

Einleitung — Grundideen der ganzen Theorie der Archivwissenschaft.

Von den Archiven überhaupt.

- | | | |
|-------|---|---------|
| §. 1. | — 1) Begriff derselben. | Seite 5 |
| §. 2. | — 2) Folgen dieses Begriffes | — 6 |
| §. 3. | — — a) Qualifikation einer Urkunde zur Aufnahme ins Archiv | — 7 |
| §. 4. | — — b) Die Verschiedenheit des Werthes der Urkunden, und daher entspringende Nothwendigkeit der örtlichen Abfönderung derselben | — 8 |
| §. 5. | — — c) Eigenschaften der Archival- und Registratururkunden — Obiect des Archives im strengen Sinne, und der Registratur | — 9 |
| §. 6. | — — d) Weitere Abtheilung der Registratur, in Archival- und gemeine Registratur | — 10 |
| §. 7. | — Grundabtheilung des Archives im weiteren Sinne — in Archiv im | |

strengen Sinne — Archivalregistratur — und gemeine Registratur Seite

Zweyte Abtheilung.

Von dem Zwecke der Archive in doppelter Rücksicht.

§. 8. — — a) Hauptzweck der Archive als Urkundensammlung

§. 9. — — b) Mittelbarer Zweck der Archive als Urkundenbehälter

Dritte Abtheilung.

Von den Bedingungen der Möglichkeit der Erreichung des Archivzweckes.

§. 10. A. Objective Bedingungen

§. — — 1) Treue historische Darstellung des urkundlichen Factums, und

— — — 2) Urkundlicher Beweifs

§. 11. — — Geschäftssphäre des Archivars

§. 12. B. Subjective Bedingungen

§. 13. — 1) Literarische Kenntnisse

§. 14. — 2) Technische Kenntnisse

§. 15. — Begriff u. Beziehungspuncte der Archivtechnik

— — A. Oertliche Verwahrung der Urkunden

— — — I. Archivgebäude

— — — II. Urkundenbehälter

— — — III. Urkundenverwahrung

— — B. Mechanische Ordnung der Urkunden

— — C. Literarische Producte

§. 16. — Wichtigkeit und Vortheile der Archivtechnik

Vierte Abtheilung.

Von den Mitteln zur Realisirung des Hauptzweckes der Urkunden.

- §. 17. — Archiveinrichtung — derselben Nothwendigkeit — und Hauptgegenstände Seite 26
- §. 18. — Folgen der Vernachlässigung — 27

I. Hauptgegenstand der Archiveinrichtung.

- §. 19. Von der örtlichen Verwahrung der Urkunden — 29
- §. 20 A. Von den Archivgebäuden — —
- §. 21. — Mittel zur zweckmäßigen Erhaltung derselben — 31
- §. 23. B. Von Urkundenbehältern — Repositorien, u. dgl. — 33
- §. 24. — 1) Von dem Material der Repositorien — 34
- §. 25. — 2) Von dem Baue derselben — 35
- §. 26. — 3) Von der äußern Form — 37
- §. 27. — 4) Von dem Verschlusse der Repositorien — 38
- §. 28. C. Von den Gefahren der Beschädigung der Urkunden — —
- §. 29. — Vorkehrungen gegen dieselben — 39
- §. 30. — Kopeybücher — Gebrauch und Nutzen derselben — 41

II. Hauptgegenstand der Archiveinrichtung.

- §. 31. Von der mechanischen Ordnung der Urkunden im Archive — 43

- §. 32. Mittel zur Vollführung einer zweckmäßigen mechanischen Einrichtung
- §. 33. 1) Systeme der mechanischen Ordnung
- §. 34. Eigenschaften
- §. 35. Grundlage desselben
- §. 36. Hauptsysteme der mechanisch. Ordnung
- §. 37. Fehlerhafte Anwendung der alphabetischen Methode bey der mechanischen Einrichtung
- §. 38. Schädliche Folgen derselben
- §. 39. — I. Begriff des chronologischen Systems
- §. 40. — — Eigenschaften und Anwendbarkeit desselben
- §. 41. — II. Eigenschaften u. Anwendbarkeit des Personalsystemes
- §. 42. — — Maxime der Anwendbarkeit
- §. 43. — III. Eigenschaften und Anwendbarkeit des Realsystemes
- §. 44. — IV. Eigenschaften und Anwendbarkeit des Localsystems
- §. 45. — — Mögliche Zusammensetzungen dieser Systeme
- §. 46. — 1) Personal - real und Personal - local
- §. 47. — 2) Real - personal und Real - local
- §. 48. — 3) Local - personal und Local - realsystem
- §. 49. — Grenze der Zusammensetzung
- §. 50. — Allgemeine Maximen zur Anwendung sämtlicher vorhergehenden Systeme
- §. 51. 2) Urkunden - Registratur und Rubrike

§. 52. A. Eigenschaften und Vollkommenheit der Urkundenregistratur	Seite 62
§. 53. — Bestimmtheit der Registraturcharac- tere	— 63
§. 54. — Derselben Beziehungspuncte a) auf Localumstände	— 64
§. 55. — b) auf literarische Bearbeitung des Archives	— 65
§. 56. — Deutlichkeit der Registraturcharac- tere	— —
§. 57. B. Urkundenrubrike, Eigenschaften u. Vollkommenheiten derselben	— 66
§. 58. — a) Angabe des Characters der Ur- kunde nach ihrem diplomati- schen Werthe	— 68
§. 59. — b) der Qualität der Urkunden nach ihrem factischen Inhalte	— 69
§. 60. — c) der Zeit und des Ortes der Aus- fertigung	— 70
§. 61. — d) Bemerkung des Stoffes der Ur- kunden und der daran befind- lichen Siegel	— 71

III. Hauptgegenstand der Archiveinrich- tung.

§. 62. Literarische Bearbeitung der Urkunden	— 73
§. 63. Zweck derselben	— —
§. 64. Literarische Producte	— 74
§. 65. — Zweck derselben	— —
§. 66. A. Archiv oder urkundliche Chronik, Begriff und Eigenschaften derselben	— 76
§. 67. — 1) Treue historische Darstellung Begriff derselben	— 77

- §. 68. — 2) Vollständigkeit im Umfange Se
- §. 69. — Methoden der Bearbeitung dieser
Chronik
- §. 70. — a) Empirische oder Casualmethode
- §. 71. — b) Rationelle oder Causalmethode
- §. 72. — Vorzüglichste urkundliche Quellen
- §. 73. — Benützung der urkundlichen Facten
und Daten
- §. 74. — Aeussere Form der Einrichtung die-
ser Chronik
- §. 75. — Nothwendige Erinnerung
B. Diplomatarium oder abschriftliche
Urkundensammlung
- §. 76. — Begriff desselben
- §. 77. — Nothwendige Eigenschaften
- §. 78. — Aeussere Form und Einrichtung
- §. 79. C. Urkundenverzeichnisse
Derselben Begriff
- §. 80. — und Eigenschaften
- §. 81. D. Fertigung der Repertorien
Nothwendigkeit derselben
- §. 82. — Allgemeiner Begriff eines Reperto-
riums
- §. 83. — Object der Repertorien überhaupt
oder im Allgemeinen
- §. 84. — Objective Verschiedenheit
- §. 85. A. Specielle Repertorien
derselben Begriff
- §. 86. — 1) Nothwendige allgemeine Eiger-
schaften
- §. 87. — — Hieraus die Grundlage des Sy-
stems derselben
- §. 88. — 2) Verschiedenheit derselben
- §. 89. — — a) Chronologische Repertorien

§. 90. — — Chronologie als Leitungsfy- stem sämmtlicher Reperto- rien	Seite 102
§. 91. — — Anwendung chronologischer Ur- kundenverzeichnisse	— —
§. 92. — — b) Personalrepertorien — Begriff derselben	— 103
§. 93. — — Ihre äussere Form	— 104
§. 94. — — Und Anwendung	— 105
§. 95. — — c) Realrepertorien — Begriff derselben	— —
§. 96. — — Mögliche Kategorien zu den Un- terabtheilungen	106
§. 97. — — Aeussere Form	— —
§. 98. — — Anwendung und Vollkommen- heit derselben	— 108
§. 99. — — d) Local - oder geographische Repertorien — Begriff	— 108
§. 100. — — Aeussere Form	— 109
§. 101. — — Und Anwendung	— 110
B. Generelle Repertorien	
§. 102. — Vorerinnerung	— —
§. 103. — Zweck, Nothwendigkeit und Vor- theile derselben	— 112
§. 104. — Abtheilung	— 114
§. 105. — I. Universalrepertorium im eigent- lichen Sinne	— 116
§. 106. — — Object derselben	— 117
§. 107. — — Objective Abtheilung	— 118
I. Abtheilung.	
§. 108. — — Universalrepertorien der mecha- nischen Archiveinrichtung	— 119
Beziehungspuncte	
§. 109. — — a) Auf die örtliche Verwahr- ung	— 120

§. 110. — — b) Auf mechanische Ordnung
der Urkunden Seite
II. Abtheilung.

§. 111. — — Universalrepertorium der ratio-
nellen Archiveinrichtung

§. 112. — — Idee eines vollständigen ratio-
nellen Archivplanes

§. 113. — — Unmöglichkeit des Entwurfes
eines allgemein anwendbaren Ar-
chivplanes

§. 114. — — Nothwendige Eigenschaften des
Universalrepertoriums
Hierauf entspringende Forderun-
gen

§. 115. — — a) In Bezug auf den realisirten
Archivplan

§. 116. — — b) In Bezug auf die gefertigten
speciellen Repertorien

§. 117. — — c) In Bezug auf die urkundli-
chen Quellen

II. Uneigentliche Universalreperto- rien

§. 118. — — Derselben Begriff

§. 119. — — Nothwendigkeit derselben
Verschiedenheit

§. 120. — — a) Archivalproducten Reper-
torium

§. 121. — — b) Archivaextraditions - Re-
pertorium.

Verbesserungen.

Seite 33. §. 23. Zeile 5. für welchen 1. welche

S. 45. §. 33. Zeile 1. für Begriff 1. 1) Begriff. —

66. §. 57. Zeile 1. für Eigensch. 1. B) Eigensch.

S. 74. §. 64. Z. 10 f. Zweckmäßs. 1. D) Zweckm

EINLEITUNG.

Die ganze Theorie der Archivwissenschaft, in so ferne solche als Lehre — eine Sammlung von Urkunden zu bewahren und in Ordnung zu erhalten, genommen wird, gründet sich auf folgende Ideen:

I. *Archiv* nennt man im ausgedehnten Sinne — den in einem Staate bestimmten Verwahrungsort aller Urkunden, — welche irgend ein auf das nächste oder entferntere Staatsinteresse Bezug habendes Factum enthalten.

II. Der mittelbare Zweck der Archive als Urkundenbehälter — ist die Erhaltung der existirenden Urkunden. — Der unmittelbare, oder Hauptzweck der Urkunden aber ist — die möglich vollkommenste Befriedigung des practischen Bedürfnisses.

III. Die vollkommene Befriedigung dieses practischen Bedürfnisses setzt — nothwendige Bedingungen ihrer Möglichkeit voraus, ohne welche das vorgesetzte Ziel nicht erreicht werden kann.

IV. Alle jene Vorkehrungen, welche die Existenz der Urkunden sichern, dieselben in einen bequemen und zweckmäßigen Zustand zum Geschäftsgebrauche setzen, — und endlich, —

über den wesentlichen Inhalt einer Urkunde
geschwind — ausführliche Aufklärung geben
sind als Mittel zur Realisirung des Zweckes an
zusehen.

Die angemerkten Grundideen sind in
dem Wesen der Sache selbst — in der
staatsrechtlichen practischen Bedürfnisse ge-
gründet. — Sie bedürfen daher in Hinsicht
ihrer Wahrheit und Nothwendigkeit kei-
nes Beweises.

Aus den vorhergehenden Grundideen
folgt, daß die beabsichtigte Theorie sich
mit nachstehenden Hauptgegenständen be-
schäftigen müsse, nämlich:

- I. Mit Untersuchung des Begriffes von A-
rchiven.
- II. Mit Berücksichtigung des aus diesem Be-
griffe entspringenden Zweckes derselben.
- III. Mit Erörterung der Bedingungen der
Möglichkeit der Erreichung des Zweckes
der Archive — und endlich
- IV. Mit der Angabe der Mittel zur Rea-
lisirung des Zweckes.

Die gegenwärtige Schrift soll sich in
der genaueren Entwicklung dieser Grund-
ideen befassen; weshalb dieselbe nach i-
rer Anzahl in vier Abtheilungen zerfällt

ERSTE ABTHEILUNG.

Erörterung des Begriffes von Archiven.

§. I.

Begriff von Archiven.

Nach dem oben in der Einleitung angegebenen allgemeinen Begriffe eines Archives ist solches — der im Staate bestimmte Verwahrungsort aller Urkunden, welche irgend ein auf das Staatsinteresse Bezug habendes Factum enthalten.

Nach dem vorausgesetzten Begriffe von Archiven, und den darin enthaltenen Bedingungen muß das Wort — *Archiv* — in doppeltem Sinne genommen werden; — Einmal als *Verwahrungsort* der Urkunden, nämlich: — *Archivgebäude*, — das andere Mal und hauptsächlich — als der *Inbegriff* oder die *Sammlung* aller vorhandenen Urkunden.

Die besondere Berücksichtigung d
chives im ersten Sinne — wird un
der Abhandlung von der Archiveinric
vorkommen; dagegen wird hier das A
vorzüglich als die *Sammlung* aller vo
denen auf irgend ein staatsrechtliche
teresse Bezug habenden Urkunden ge
men.

Der Begriff von dem Wesen einer
kunde wird bey jedem Archiv- und P
 stratursubjekte vorausgesetzt, und des
 hier übergangen. —

§. 2.

Folgen dieses Begriffes.

Aus der genaueren Zergliederung
 Begriffes von Archiven fließen nachsteh
 de Berücksichtigungen, und zwar:

a) Die *Qualification* einer Urkunde z
 Aufnahme ins Archiv;

b) Die Verschiedenheit des *Werthes* d
 Urkunden, und die Nothwendigkeit d
 örtlichen Absönderung derselben;

c) Die Bestimmung des Charakters — der Archival- und Registratururkunden, — dann

d) Die weitere Abtheilung der Registratur in — Archival- und gemeine Registratur, — und endlich

e) Die Grundabtheilung des Archives im weiten Sinne — in Archiv im strengen Sinne — Archivalregistratur, — und gemeine Registratur.

Die nähere Betrachtung jedes einzelnen dieser Gegenstände haben die folgenden §§. zur Absicht; und zwar

§. 3.

a) *Qualification einer Urkunde zur Aufnahme ins Archiv.*

Das charakteristische Merkmal der Qualification einer Urkunde zur Aufnahme ins Archiv ist — der auf, irgend ein staatsrechtliches Interesse Bezug habende Inhalt derselben. — Gehet dieser ab; so ist die Urkunde für das Archiv ein unnützes Actenstück, welches nach seinem übrigen

innern Gehalte entweder in eine
positur, oder höchstens in eine A
tenkammer gehöret, und dahin z
sen ist.

§. 4.

b) *Die Verschiedenheit des Werthes
kunden, und daher entspringende
digkeit der örtlichen Absönderun
ben.*

So verschieden die Facta sind,
Bezug auf das rechtliche Interesse
tes haben können; so verschieden ist
Quantität des Interesse derselben,
den eigentlichen *Werth* der Urku
stimmt. — Dieses macht bey der
nem Jahrhunderte zu dem andern
senden Zahl der Urkunden eine
Trennung nothwendig, und gibt z
Benennungen der verschiedenen
derten Urkundenbehälter nach d
schiedenen Werthe der darin aufge
Urkunden Anlaß.

§. 5.

c) *Eigenschaften der Archival- und Registratururkunden — Object des Archives im strengeren Sinne — und der Registratur.*

Bey genauer Prüfung des Inhaltes der zum Archive qualificirten Urkunden findet man, dafs dieselben entweder Facta enthalten, welche

A. den rechtlichen Entstehungsgrund irgend eines mit staatsrechtlichem Interesse verbundenen Factums beweisen; oder

B. solche Facta, welche nur Folgen dieses rechtlichen Titels sind.

Da in den Urkunden ersterer Art der Beweis der Rechtlichkeit eines für den Staat Interesse habenden Factums liegt, und in dieser Hinsicht der Verlust derselben unersetzlich ist: so fordert die Erhaltung solcher Urkunden unstreitig die grösste Aufmerksamkeit und Sorgfalt. Daher müssen Urkunden dieser Art von den übrigen örtlich getrennet werden, um dieselben bey

irgend einer eintretenden Gefahr
nichtung ohne Hinderniß retten zu

Die Sammlung solcher Urkunden
das Object des Archives aus.

§. 6.

d) *Weitere Abtheilung der Registratur.*
chival- und gemeine Registratur.

Die Urkunden der zweyten A
Facta enthalten, die nur als F
ersteren angesehen werden kön
Gegenstände der Registratur —
mal nach dem verschiedenen In
den Staat von gedoppelter Art:

1) Entweder solche, welche, u
sie nur Folgen eines rechtli
tels sind, dennoch zur Norm
tigen *Vollziehungsart* solcher
gen dienen; — daher auch in
Fällen rechtliche *Beweismitt*
können. — Manchmal auch
welche zum Beweis der w
oder ehemaligen *Existenz* e
kunde der ersten Klasse (§. 3
können; oder

- 2) Solche Facta, bey welchen dieser Fall nicht eintritt.

Da die Urkunden der ersten Unterabtheilung gewiss ein größeres Interesse für den Staat haben, als jene der zweyten; so muß auch natürlich für die Erhaltung dieser eine größere Sorgfalt — als für jene, angewendet werden.

Die Sammlung dieser verschiedenen Urkunden macht das Object

- a) der Archivalregistratur, und
b) der gemeinen Registratur aus.

§. 7.

- e) Grundabtheilung des Archives im weiten Sinne — in Archiv im strengen Sinne — Archivalregistratur und — gemeine Registratur.

Aus dem nach der Quantität des staatsrechtlichen Interesse bis hieher berücksichtigten Werthe der Urkunden (§. 3—5) ergibt sich nun für größere Staaten — in Bezug auf den Zweck eines Archives — oder auf das staatsrechtliche practische Bedürfnis

desfelben — die nothwendige Grund
abtheilung der Archive im allgemeinen
Sinne — in drey verschiedene Branchen
als:

I Archiv im strengen Sinne

II Archivalregistratur, und

III Gemeine Registratur.

Von diesen verschiedenen Branchen
erhalten die mit Bearbeitung derselben be-
schäftigten Subjecte den Namen eines —
Archivars — *Archivalregistrators* — und *Re-
gistrators*.

Bey der wirklichen Anwendung dieser
Grundabtheilung darf der Geschäftsman
nie vergessen, daß sämmtliche vorbe-
merkte drey Branchen nur einen gemein-
samen Endzweck haben — daher auch diese
ben, de örtlichen Trennung ungeachte
immer als Theile eines und desfelben Gan-
zen betrachtet werden, — die Resultate
der vollendeten Einrichtung einer jede
dieser Nebenbranchen in dem Hauptarchiv
zusammen fließen, — und mit den Pr

ducten der Archiveinrichtung ein Ganzes ausmachen müssen.

ZWEYTE ABTHEILUNG.

Von dem Zwecke der Archive — in doppeltem Sinne.

Nach dem in der vorhergehenden Abtheilung (§. 1.) zergliederten Begriffe des Archives im doppelten Sinne — nämlich: als Urkundenbehälter — und als Sammlung der vorhandenen Urkunden — muß auch der Zweck der Archive in doppelter Rücksicht genommen werden. — Dieser nämlich muß als *unmittelbarer oder Hauptzweck* — jener als *mittelbarer Zweck* betrachtet werden.

§. 8.

a) *Hauptzweck der Archive als Urkundensammlung.*

Der Hauptzweck der Archive, als *Inbegriff* oder *Sammlung* aller auf irgend ein *staatsrechtliches Interesse* Bezug habenden *Urkunden* — ist die vollkommne Befriedigung

des staatsrechtlichen practischen Bedürfnisses durch zweckmäßige Benutzung der Urkunden.

Das staatsrechtliche Bedürfniss ist alsdann vollkommen befriedigt, — wann sich als Resultat der Benutzung erweisen läßt, — daß entweder die an das Archiv gemachte Forderung durch die treue Angabe des in Frage kommenden urkundlichen Factums — und des urkundlichen Beweises — erschöpft — oder aus Abgang des Materials keine Aufklärung hierüber gegeben werden könne.

§. 9.

b) *Mittelbarer Zweck der Archive.*

Der mittelbare Zweck der Archive als — *Urkundenbehälter* — ist die physische Erhaltung und Verwahrung der existirenden Urkunden. Da hiedurch die erste Bedingung der Möglichkeit der Erreichung des Hauptzweckes gesetzt werden muß: folgt nothwendig, daß die erste Sorge des Archivars und Registrators auch auf die

Erhaltung der ihnen anvertrauten Urkunden gerichtet seyn müsse; denn diese geben ihnen das vorzüglichste Material ihrer Beschäftigung an Handen.

Die Art, wie dieses am zweckmässigsten geschehen soll, wird unten bey Erörterung der Mittel vorgetragen werden.

DRITTE ABTHEILUNG.

Von den Bedingungen der Möglichkeit der Erreichung des Archivzweckes.

Um den Haupt- und mittelbaren Zweck der Archive zu erreichen, werden gewisse in ihrem Wesen gegründete Bedingungen vorausgesetzt, — ohne welche die practische Anwendung dieser Theorie nicht Statt haben kann.

Diese Bedingungen beziehen sich Theils auf das Object der Archive, nämlich auf die darin aufbewahrten Urkunden, — Theils auf das Subject, welches sich mit der Einrichtung und Bearbeitung eines Archives be-

beschäftiget. Von den Bedingungen
Art wird in den folgenden §§.

§. 10.

A) *Objective Bedingungen*

Zu den objectiven Bedingungen:
ren:

1) *Treue historische Darstellung
des urkundlichen Factums* —

2) *Urkundlicher Beweis*. —

Der Zweck oder der practische
besteht in der vollkommenen Befriedigung
des Interesse, welches der Staat an
einem in der Urkunde enthaltenen
haben kann. — Soll dieser erreicht
den: so ist es nothwendig, das Archiv
eine solche Verfassung zu bringen, be-
cher 1) über den *Inhalt* einer jeden
kunde, in jedem Bedürfnisfalle, Re-
schaft gegeben, — und 2) der *urkundliche*
Beweis der Angabe geliefert werden

Beyde Forderungen können einzeln

1) durch eine treue historische Darstellung
des urkundlichen Factums, dann — 2) d

eine solche Reihung und Verwahrung der Urkunden selbst bewirkt werden, nach welcher die Urkunden dem Geschäftsmanne in jedem Augenblicke zum Gebrauche bereit liegen.

§. II.

Geschäftssphäre des Archivars.

Diese objectiven Bedingungen zeichnen den Archivsubjecten die wesentliche Sphäre ihres Geschäftsumfanges vor, und geben zugleich die bestimmte Gränzlinie zwischen einem Archivar und Rechtsgelehrten an; nämlich: daß von jenem einzig und hauptsächlich die treue historische Darstellung des in der Urkunde enthaltenen Factums — keineswegs aber die rechtliche Berücksichtigung und Anwendung verlangt werden könne; denn, ungeachtet sich kein brauchbarer Archivar ohne umfassende Kenntniss aller Theile des Rechtes denken läßt: so ist es doch sicher, daß alle dießfalsige Kenntniss nicht als Hauptwissenschaft, sondern nur als unentbehrliche Hilfswissenschaft desselben anzusehen sey. Es ist da-

her bloß zufällig, wenn beyde Stellen in einem Subjecte vereinigt sind.

Eben diese Bedingungen enthalten die nähere Bestimmung, welche Facta der Archivar aus Urkunden ausheben nämlich: alle diejenigen, welche irgend eine Interesse für den Staat — das ist, sowohl welche entweder auf *Beweis* oder *Belehrung* über staatsrechtliche Verhältnisse irgend einen Bezug haben.

Floskeln aus Urkunden sammeln ist also wohl nur eine Nebensache, welcher Hauptbestimmung eines Archivars. Kosten der möglich besten Verwendung der Zeit durch ein allzueifriges Hantieren nicht im Wege stehen darf.

§. 12.

B) *Subjective Bedingungen.*

Bey jedem Archivsubjecte, welche vorausgehenden objectiven Bedingungen in Erfüllung bringen soll, werden 1) juristische, und 2) technische Kenntnisse vorausgesetzt.

§. 13.

1) *Literarische Kenntnisse.*

Zu den literarischen Kenntnissen ist der ganze Umfang der diplomatischen Haupt- und Hilfswissenschaften zu rechnen; wodurch das Archivsubject in den Stand gesetzt wird, jede Urkunde nicht nur allein — lesen, sondern auch — verstehen, beurtheilen und benutzen zu können.

Der dießsalfige Unterricht ist der Gegenstand der *Urkundenwissenschaft*, deren genauere Erörterung außer dem Zwecke der gegenwärtigen Abhandlung liegt, und als Voraussetzung bey jedem brauchbaren Geschäftsmanne übergangen werden kann.

§. 14.

2) *Technische Kenntniss.*

Die Nothwendigkeit der technischen Kenntniss fließt aus dem Zwecke der Archive, welcher zur vollkommenen Befriedigung des staatsrechtlichen Interesse — die Erhaltung der Urkunden, dann — der-

selben zweckmäßige Verwahrung und
nung im Archive zum bequemsten
sichersten Geschäftsgebrauche fordert.

Die *Archivtechnik* beschäftigt sich
her mit der Angabe aller mechanische
Mittel, welche zur Erhaltung und zum
quemen sichern Gebrauche der Urkunden
dienen.

§. 15.

Begriff und Gegenstände der Archivtechnik

Die Archivtechnik liefert den Inbegriff
derjenigen Mittel, welche zur *Erhaltung*
der Urkunden und zum *bequemen und sichern*
Gebrauche derselben — dann zur Beförderung
einer zweckmäßigen Form für die
Darstellung der literarischen Producte
aus dem Gebiete der Technik entlehnt
werden.

Die Hauptbeziehungspuncte dieser Technik
schränken sich daher auf die in der
Folge — zu erörternden Hauptgegenstände
der *Archiv Einrichtung* selbst ein; nämlich
auf diejenigen technischen Mittel, welche

A bey der örtlichen Verwahrung
B bey der mechanischen Ordnung, und
C bey der literarischen Bearbeitung der Urkunden mit Vortheil — zur sichern und bequemeren Realisirung des Hauptzweckes der Archive benutzt werden sollen,

A

Der erste Beziehungspunkt der Archivtechnik ist auf die Mittel zur zweckmäßigen örtlichen Verwahrung der Urkunden gerichtet. — Bey dieser müssen nachstehende Fragen beantwortet werden; nämlich in Rücksicht der

I. Archivgebäude.

1) Welcher Plan muß in architectonischer Hinsicht — bey der Anlage eines Archivgebäudes zum Grunde gelegt werden — damit solches dem Bedürfnisse und dem Zwecke eines Archives — in Bezug auf die möglichste Sicherheit und Bequemlichkeit — vollkommenes Genügen leiste — ?

2) Durch welche Mittel wird ein Archiv-

gebäude — beständig *gesund* und *re-*
lich erhalten, damit es zur Erhaltu
 der darin aufbewahrten Urkunden eb
 so tauglich — als der Gesundheit d
 arbeitenden Archivsubjecte nicht nac
 theilig sey?

II. Urkundenbehälter.

- 1) Welches Material ist zur Fertigung
 der einzelnen Urkundenbehälter da
 zweckmässigste?
- 2) Welche Bauart und äußere Form for
 dern diese Behälter zur Aufnahme de
 Urkunden nach ihrem verschiedenen
 Werthe und Bestimmung — in den
 verschiedenen Branchen des Archives?
- 3) Welche Mittel sind anzuwenden —
 um dieselben gegen die Einwirkung
 schädlicher zerstörender Elemente —
 gegen die Beschädigung von schädlichen
 Thieren — Insecten, — vom Rauche
 — Staube u. d. g. zu sichern.

III. Urkundenverwahrung.

- 1) Welche sind die zweckmässigsten Mit-

tel, die Urkunden gegen die Beschädigung durch wechselseitiges Reiben zu schützen?

2) Welche Umschläge sind die zweckmässigsten — und welches Material das tauglichste?

3) Welche sind die kräftigsten und sichersten Mittel, die Urkunden von den gefährlichen Infekten u. s. w. zu befreien — und die Erzeugung derselben zu hindern?

B.

Der zweyte Beziehungspunkt der Archivtechnik betrifft die *Mechanische Ordnung* der Urkunden — oder die Angabe der Mittel, diese bey einer Archiveinrichtung am zweckmässigsten herzustellen; hierbey wird Rücksicht genommen:

1) Auf die zweckmässigste Methode der mechanischen *Repositur* oder *Hinterlegung* der Urkunden nach ihrem verschiedenen Werthe — und ihrer verschiedenen äusseren Form.

2) Die zweckmässigste Methode der äu-

fsern Zurichtung der Urkunden und
ten als Vorbereitung zur Repositu

- 3) die diefsfalfigen mechanifchen
mittel.

C.

Der dritte Beziehungspunct der Arch
technik berücksichtigt die *technifc*
Mittel, welche zur vortheilhafteren u
leichteren Bezweckung der literarifch
Arbeiten dienen; hierzu find zu rechnen

- 1) die Angabe der zweckmäfsigften Ma
nipulation zur leichten und fichern
Ausfuchung der Urkunden und Ac
ten, und derfelben mechanifchen Rei
hung — dann
- 2) der Manipulation zur Sammlung und
Reihung der Materialien — und zur
Fertigung der literarifchen fyftemati
fchen Arbeiten — und endlich
- 3) zweckmäfsige tabellarifche Formen
zur Fertigung jeder Gattung von noth
wendigen Repertorien.

Die weitere Erläuterung der vorherge-

henden Gegenstände der Archivtechnik fordert eine eigene Abhandlung, welche aufer dem Plane der gegenwärtigen Schrift gelegen ist; der Verfasser muß sich daher solche — auf eine andere Zeit vorbehalten, wo dieselbe einen zweckmäßigeren Platz — in der practischen Anleitung zur Anwendung dieser Theorie einnehmen kann.

§. 16.

Wichtigkeit und Vorthail der Archivtechnik.

Dieser Gegenstand verdient um so größere Aufmerksamkeit, da er von den besten Schriftstellern der Archivalpraxis größtentheils übergangen wurde; ungeachtet die tägliche Erfahrung lehret, daß Hunderte der ersten Gelehrten mit aller literarischen Anstrengung eine durch diefalfige Vernachlässigung zerstöhrte Urkunde nicht mehr herstellen, — folglich auch den hieraus entspringenden absoluten Schaden nicht mehr ersetzen können; dagegen die von Jahrhunderten her verfäumte literarische Bearbeitung eines Archives bey

der fortdauernden Existenz der Urk
immer noch vorgenommen werden

Nebst diesem wesentlichen Vorthe
der Realisirung der ersten Bedingung
Möglichkeit der Erreichung des mitt
ren Zweckes der Archive — hat die Arc
technik auch einen eben so wesentlic
Einfluß auf die Realisirung der nothwe
gen Bedingungen einer zweckmäßigen
chanischen Einrichtung der Archive; ind
aus dieser einzig die sichern Mittel zu
Zwecke derselben zu entnehmen sind. A
les dieses wird sich aus der nachfolgende
Vierten Abtheilung vollends bewähren.

VIERTE ABTHEILUNG.

*Von den Mitteln zur Realisirung des
Hauptzweckes der Archive.*

§. 17.

Nothwendigkeit der Archiveinrichtung.

Nach den vorausgehenden Bedingungen
der Möglichkeit der Erreichung des vorge-

setzten Zweckes der Archive und Registraturen — wird eine zweckmäßige Einrichtung derselben nothwendig. Soll diese den wesentlichen aus dem practischen staatsrechtlichen Bedürfnisse entspringenden Forderungen Genüge leisten, so muß auf nachstehende drey Hauptgegenstände Rücksicht genommen werden, nämlich:

A. *auf die örtliche Verwahrung,*

B. *mechanische Ordnung, und*

C. *literarische Bearbeitung der Urkunden.*

Der erste Punct ist nothwendig, um die Fortdauer der Existenz einer Urkunde zu sichern; — die beyden letztern aber — um die aus dem practischen staatsrechtlichen Bedürfnisse entspringenden Forderungen befriedigen zu können.

§. 18.

Folgen der Vernachlässigung.

Die genauere Berücksichtigung der vorerwähnten Hauptgegenstände der Archiv-einrichtung ist von der größten Wichtigkeit; da in der Vernachlässigung dersel-

ben das wesentliche Hinderniß der
lichkeit einer vollkommenen Archi-
richtung bis hieher aufzufuchen war
vermischte bis hieher immer bey A
einrichtungen zum Nachtheile des Z
derselben — ihrer Natur nach ganz ver-
dene Gegenstände miteinander. — Be-
Drange des gefühlten practischen Be-
nisses wendete man Grundsätze, —
che bey der literarischen Bearbeitung
kommen geltend sind, — fehlerhaft
zweckwidrig auf das materielle Object
Archive an, und wollte dasselbe hiedu
in eine Form zwingen, welche es sei-
Natur nach nicht haben kann, und wel-
bey der glücklichsten Realisirung — eb-
darum nicht geeigenschaftet war, das pra-
tische Bedürfnis der Archive vollkomm
zu befriedigen; sondern vielmehr den U
stoff zu neuen Unordnungen und zur Ver-
eitlung der vorgenommenen Archivein-
richtung selbst beständig in sich faßte.

*Erster Hauptgegenstand der Archiv-
einrichtung.*

§. 19.

Von der örtlichen Verwahrung der Urkunden.

Bey der örtlichen Verwahrung der Urkunden find die nothwendigen Eigenschaften:

- A) zweckmäßiger Archivgebäude, und
- B) der besondern Urkundenbehälter oder Repositorien, dann
- C) die möglichen Vorkehrungen gegen die Beschädigung der Urkunden durch sich und ihre innerliche Feinde in Betracht zu ziehen.

Von jedem dieser einzelnen Gegenstände wird in den folgenden §§. gehandelt, und zwar

§. 20.

A) Von den Archivgebäuden.

Der oben in der Einleitung (II.) angegebene mittelbare Zweck der Archive — nämlich: die Erhaltung der existirenden Urkunden — fordert schon an und für

sich bey einem zur Verwahrung d
bestimmten zweckmässigen Gebäu
Nothwendigkeit einer solchen
durch welche jeder Gefahr, die de
stenz und der Erhaltung der Urkunde
hen könnte, — die sichersten Vork
gen entgegengesetzt werden; daher in
besondere Rücksicht auf die zweckm
Anlage der Archivgebäude zu nehmen

§. 21.

Anlage der Archivgebäude.

Bey der Anlage eines Archivgebäu
mufs der vorzüglichste Bedacht dahin
nommen werden, dafs solches sowo
durch die *Localität* als eine *solide Bauart*
gegen die Einwirkungen eines jeden ze
störenden Elementes, oder sonstiger schäd
lich wirkender Ursachen auf die möglichst
Weise geschützt werde.

*Trockne, helle, gesunde, reinlich gehal
tene, aus trocknen Steinen gebaute, — von
aussen gegen jeden Einbruch, — von innen
gegen jeden unwillkommenen Zugang — durch*

zweckmässigen Verschlufs — hinlänglich gesicherte und verwahrte Gewölbe sind daher die zweckmässigsten Archivgebäude.

§. 22.

Mittel zur Erhaltung der Archivgebäude im zweckmässigen Zustande.

Um die Archivgebäude beständig in einem solchen Zustande zu erhalten, damit dieselben zu ihrer Bestimmung, nämlich zur Erhaltung der Urkunden tauglich sind, muß man sorgfältiges Augenmerk auf nachstehende Gegenstände haben. Nämlich:

- a) auf Erhaltung gesunder Luft in den Archivgebäuden,
- b) Reinlichkeit in denselben, und
- c) äussere Sicherheit.

a) Modernde feuchte Luft in den Archivgebäuden ist der Erhaltung der Urkunden eben so schädlich, als dieselbe der Gesundheit der Archivsubjecte nachtheilig ist. — Archivgebäude müssen daher mit vorzüglicher Sorgfalt von solcher — durch öftern Durchzug frischer gesunder trock-

ner Luft — durch Ventilatoren
selbst durch zweckmäßiges vor
Ausräuchern gereinigt werden.

b) Für Reinlichkeit in den An
bäuden kann nicht genug Sorge ge
werden. — Oefteres Reinigen durch
kehren der Fußböden und Abkehr
Staubes von den Wänden, Decken
Oberflächen der Archivrepositorien
doch auf eine den möglich wenigsten
erregende Art — sind die vorzüglichsten
tel. — Wird dieses unterlassen: —
die nächste Gefahr vorhanden; daß
Staub durch die Länge der Zeit bey
schlossener Luft gar bald modernd wird
und nicht nur allein die Luft ansteckt
sondern auch selbst in der feinsten Aus
scheidung in die Urkundenbehälter eindringt
und den Urkunden selbst schädlich wird.

c) Die Sicherheit der Archivgebäude
fordert Vorkehrungen — gegen gewalt
samen Einbruch — und gegen zerstörend
Elemente. — Die Mittel gegen die Feinde
beyder Art sind:

- 1) Zur Verhütung eines gewaltsamen Einbruches: Mit eisernen Gittern versehene Fenster — Fensterläden und Thüren von Eisen, wenigstens von Holz mit starkem Eisenbleche beschlagen; der Eingang mit doppelten Thüren und doppeltem Verschlusse. —
- 2) Zur Verhinderung der Einwirkung zerstörender Elemente — dienen zum Theile dieselben Vorkehrungsmittel wie bey (1). Nebst diesen sichert noch ein guter Wetterableiter gegen die Gefahr des Blitzes.

§. 23.

B) *Von Urkundenbehältern — Repositorien.*

Die unmittelbaren Urkundenbehälter sind — Repositorien — Schränke — Kästen. Bey diesen muß

- 1) das Material, aus welchen sie gefertigt werden,
- 2) der Bau,
- 3) die Form derselben, — und

4) der Verschluss in vorzügliche Rücksicht genommen werden.

§. 24.

1) Von dem Material der Repositorien.

Aus dem Zwecke der Archive sowohl als aus der nächsten Bestimmung der Repositorien, ergeben sich abermahl die nothwendigen Eigenschaften ihrer Zweckmäßigkeit. Sie müssen nämlich aus einem solchen Materiale gebaut seyn, welches keine zerstörende oder der Erhaltung der Urkunden nachtheilige Substanz in sich fasset. Es verdient daher die volle Aufmerksamkeit des mit der Einrichtung eines Archives beschäftigten Subjectes — das Material, aus welchem besonders Archivrepositorien gefertigt werden sollen, genau zu untersuchen, und den vorzüglichsten Bedacht zu nehmen, daß nie ein im Saft gefälltes Holz dazu genommen werde; weil die Erfahrung bewährt, daß dieses unausbleiblich dem Wurme unterworfen sey, wodurch eine der wesentlichsten Bedingungen

gen in Hinsicht auf Erhaltung der Urkunden vereitelt wird. Nebst diesem ist ein solches Holz beständig hygrometrisch, — die geringste Veränderung der Luft wirkt gewaltsam auf die daraus gemachten Arbeiten. Die Folgen sind nebst der Unbequemlichkeit in der Benutzung solcher Repositorien auch besonders diese, daß dieselbe dem Aufreissen unterworfen sind — und hierdurch dem Eindringen des Staubes und schädlicher Insecte die nächste Gelegenheit verschaffen. Das zweckmäßige Material muß daher so geeigenschaftet seyn, daß es seiner Natur nach nicht leicht eine Veränderung durch die Einwirkung der Luft, Hitze und Kälte zu befürchten hat. In dieser Hinsicht scheint das beste bis hieher bekannte Material — ein *reines, wohlausgetrocknetes, dem Wurme nicht unterworfenes Kiefernholz* zu seyn.

§. 25:

2) *Von dem Baue der Repositorien:*

Der äußere Bau eines Repositoriums fordert eine solche Anlage, durch welche

die Urkunden vor dem Eindringen von Staubes, Rauches, und dem Zufahrlicher Thiere und Insecte geschützt werden.

In dieser Rücksicht folgt von 1
dafs dergleichen Repositorien

a) technisch mit dem möglichste — und aller Genauigkeit dergestaltet werden, damit Oeffnungen und als nothwendige Folgen des Unfleissichtbar werden.

b) Dafs ein richtiges Verhältniss dem Maafse und Raume — zu dem der aufzunehmenden Urkunden nothwendig sey, damit die möglichste Gefahrschädigung einer Urkunde verhüte weder zu Mangel am Raume, noch zu falsigem Ueberflusse Anlaß gegeben denn beydes ist dem Zwecke der Archivrichtung nachtheilig; und endlich

c) dafs dergleichen Repositorien nem die gewaltsame Zerstörung der Urkunden in entstehenden Brandfällen beför-

den Anstriche keineswegs versehen seyn dürfen; — daher forderfamst alle Oelanstriche bey Archiv- und Registraturbehältern als gefährlich und nachtheilig zu verwerfen sind.

§. 26.

3) *Von der äussern Form der Repositorien.*

Die Form und Grösse dieser Repositorien muss so beschaffen seyn, dass man solche, so oft eine Dislocation nothwendig wird, mit leichter Mühe und bequem von einem Orte zum andern bringen könne; ohne hiedurch eine Unordnung in der vorgenommenen mechanischen Einrichtung des Archives und der Registratur zu bewirken. Es ist daher nothwendig, dass

a) alle zu dieser Absicht dienende Repositorien portatil — keineswegs also *fest*: Schränke oder sonstige Behälter, — dann

b) in Hinsicht ihres *Umfanges* und ihrer *Grösse* so gebauet seyn, dass bey entstehenden Nothfällen ein Mann höchstens zwey Menschen einen solchen Kasten leicht hinwegschaffen können.

§. 27.

4) *Von dem Verschlusse der Rep*

Die Wichtigkeit der in solchen Repositorien verwahrten Urkunden fordert einen guten Verschluss; Theils der Sicherheit: damit keine Urkunde entzogen werden möge; — Theils auch als *Verwahrung* — gegen die Neugierde eines unangebetenen Gastes, wodurch gar keine heimliche des Archives zum Nachtheil des Staates verrathen werden könnten.

§. 28.

Von den Gefahren der Beschädigung der Urkunden.

Nebst den bis hieher erwähnten Gefahren, welche der Existenz und Erhaltung einer Urkunde äußerlich drohen, drohen dieselben auch nachfolgenden inneren Feinden in den Repositorien selbst, überdies der Gefahr der Beschädigung durch Geschäftsgebrauche beständig ausgesetzt. Nämlich:

1) Zu den innerlichen und ärgsten Feinden der Urkunden in den Repositorien — sind die schädlichen Insecte — Würmer — Papiermotten u. d. g. zu rechnen; welche in dem Pergamene und Papiere erzeugt werden, und nach und nach — durch anhaltendes Nagen ganze Urkunden zerstören.

2) Da wegen ökonomischer Benutzung des Raumes mehrere Urkunden in einem Behälter aufbewahrt werden müssen; — so ist im mechanischen Gebrauche die wechselseitige Reibung derselben unvermeidlich — daher auch die nächste Gefahr der äußern Beschädigung bey unvorsichtiger Behandlung derselben vorhanden. Endlich werden

3) durch den öftern Geschäftsgebrauch selbst die Urkunden abgenutzt; die Originalien müssen daher so selten als möglich und nicht ohne die äußerste Noth gebraucht werden.

§. 29.

Vorkehrungen gegen diese Beschädigungen.

1) Gegen Insecte — Würmer, Pa-

43
Piermotten u. d. g. werden die Urkunden
vorzüglich geschützt.

- a) Durch sorgfältige Reinigung der Urkunden vom modernden Staube;
 - b) durch das Austrocknen — in Gefüß der frischer Luft;
 - c) durch Vermeidung des Gebrauchs solcher schädlichen Stoffe bey der mechanischen Einrichtung, welche durch Gährung — oder andere Veränderungen, denen solche Stoffe ausgesetzt sind, dergleichen Insecte produziren; — und endlich
 - d) durch den Gebrauch solcher chemischen Mittel, welche die Erzeugung schädlicher Insecte hindern.
- 2) Die schädliche Reibung der Urkunden unter sich, und die hieraus entstehende Beschädigung derselben wird
- a) durch einen zweckmäßigen Umfloss von gutem Papiere, womit jede einzelne Urkunde zu versehen ist;

b) vorzüglich auch durch eine solche mechanische Disposition der Urkunden vermindert, nach welcher jede hinterlegte Urkunde — ohne von einer andern bedeckt zu seyn sich dem Auge des Suchenden in dem Repositorium gleich darbiethet!

3) Die Gefahr der Abnutzung der Urkunden im Geschäftsgebrauche wird nach Möglichkeit durch die Benutzung der Kopialbücher beseitigt — wovon im folgenden §. gehandelt wird.

§. 30.

Gebrauch und Nutzen der Kopeybücher.

Originalurkunden werden durch den öfteren Gebrauch in vorkommenden Geschäftsfällen — nicht nur allein der Abnutzung und äußern Beschädigung in ihrem Stoffe — sondern auch der Gefahr des gänzlichen Verlustes bey minder sorgfamen Geschäftsleuten ausserhalb des Archives ausgesetzt. — Die Vorforge des Archivars: — dafs Originalurkunden so sel-

ten als möglich gebraucht — und den Gewahrsamen des Archives abgeworden; — ist daher ein wesentliches Gegenstand der Aufmerksamkeit bey vollkommenen Archiveinrichtung.

Zur möglichen Vermeidung des lichen öftern Gebrauches der Originale — dienen forderfamst ältere und neue Kopeybücher — oder vollständige Sammlungen treuer Abschriften der im Archive vorhandenen Urkunden — welche im Geschäftsgebrauche so lang die Stelle der Originalien vertreten können, als es nicht die Vorlage der Originalurkunden zum Zwecke — oder auf Untersuchung der Authentizität — oder anderer wesentlichen Charaktere einer Urkunde ankömmt. —

Von der Benutzung der älteren Kopeybücher — und von der Einrichtung zweckmäßiger neuer Diplomatarien oder Urkundensammlungen, wird unten bey der bibliographischen Bearbeitung des Archives noch Mehrere angegeben werden.

Uebrigens hat die Benutzung dergleichen Urkundensammlungen auch für au

wärtige Geschäftsleute, welche keine Fertigkeit im Lesen der älteren Urkundenschriften sich erworben haben — noch den besondern Vortheil, daß solche eine in neuern Zeiten gefertigte Abschrift leichter zu lesen und zum Geschäftszwecke zu benutzen im Stande seyn werden.

Zweyter Hauptgegenstand der Archiveinrichtung.

§. 31.

Mechanische Ordnung der Urkunden im Archive.

Das practische Bedürfnis macht an ein wohl eingerichtetes Archiv nebst andern auch diese Forderung; nämlich: *daß man jedes in Frage kommende, in einer Urkunde des Archivs enthaltene Factum durch die Vorlage der Urkunde selbst — augenblicklich beweisen könne.*

Die Angabe der Mittel, durch welche diese Forderung am zweckmäßigsten befriediget werden könne, ist der Gegenstand der folgenden Bemerkungen.

§. 32.

Mittel zur Vollführung einer zweckmäßigen mechanischen Einrichtung.

Um dieser Forderung mit Gewand und Leichtigkeit Genüge leisten zu können, ist es nicht hinreichend, wenn Urkunden nur nach der oben §. 7. bestimmten Grundabtheilung örtlich getrennt — sondern es ist noch überdies notwendig, daß auch einer jeden einzelnen Urkunde ein bestimmter Platz in dem Repository angewiesen werde, um solche beständig zur geschwinden und bequemen Vorlag-Bereitschaft zu haben.

Hieraus folgt die Nothwendigkeit

- 1) der mechanischen Reihung der Urkunden unter sich, und
- 2) der Bezeichnung derselben mit wahrnehmlichen äußeren Registraturcharacteren.

Die Ordnung, nach welcher die mechanische Reihung der Urkunden unter sich im Archive vorgenommen wird, nennt man das System der mechanischen Ordnung.

— die nach denselben geschehene *Bezeichnung* der Urkunden mit äußerlichen Registraturcharacteren aber — das *Registrieren* und *Rubriciren* der Urkunden.

Die nähere Erläuterung über beyde Gegenstände enthält das folgende.

§. 33.

*Begriff eines Systemes der mechanischen
Ordnung.*

Aus der Forderung, welche das practische Bedürfnis — in Hinsicht der Vorlage jeder Urkunde zum Beweise an das Archiv zu machen berechtigt ist — folgt der Begriff eines zweckmäßigen Systemes. —

System der mechanischen Ordnung nennt man daher die Angabe der Art, wie die mechanische *Reihung* der Urkunden nach der geschehenen Grundabtheilung des Archives in ihren verschiedenen Behältern — zweckmäßig zur Befriedigung der aus dem practischen Bedürfnisse entspringenden Forderungen — in Hinsicht der

geschwinden und sichern Vorlage ein
 • Kunde geschehen muß!

Aus diesem Begriffe ergeben sich
 die nothwendigen Eigenschaften
 zweckmäßigen Systemes der me-
 schen Ordnung.

§. 34.

*Eigenschaften des Systemes der mechanischen
 Ordnung.*

Soll der obigen Forderung des p-
 fchen Bedürfnisses nach dem Umfange
 Möglichkeit Genüge geleistet werden
 muß das System, welches man anwen-
 den will,

a) *allgemein* — das heißt: auf alle zu
 ner Grundabtheilung gehörigen
 Kunden — und, wenn in größe-
 ren Archiven Unterabtheilungen nothw-
 endig werden, auch auf jede in den
 zeln Zweigen derselben begriffene
 Urkunde anwendbar seyn.

b) *Einfach* — das ist: es muß lei-
 chtfasslich und in der Anwendung na-

Möglichkeit mit den wenigsten Schwierigkeiten verbunden seyn.

c) *Zweckmässig* — das heisst: das Resultat des angenommenen Systems muß

1) die volle Befriedigung der aus dem Zwecke der Archiveinrichtung entspringenden Forderungen in Bezug auf die Erhaltung und den Gebrauch der Urkunden mit der möglichsten Zeitersparnis gewähren,

2) die Möglichkeit der beständigen Fortdauer der getroffenen Einrichtung in sich fassen; daher dem Archive eine solche Verfassung geben, welche nicht nur allein nach der vollendeten Einrichtung keine weitere mechanische Veränderung nach sich ziehet; sondern auch zur Beseitigung jeder durch die künftige Benutzung des Archives zu befürchtenden neuen Unordnung die möglichste und sicherste Vorkehrungen enthalten; und endlich

3) die möglichste ökonomische Benut-

tzung des Raumes in den Reposi
bezwecken.

§. 35.

Nothwendige Grundlage eines solchen Syst

Da der Zweck des Systemes der me
nischen Einrichtung — das Mittel zur
reichung des Hauptzweckes, der in
Archive verwahrten Urkunden ist, — d
aber Facten enthalten, deren Verhält
zum staatsrechtlichen Interesse gezeigt w
den soll; — so muß die Grundlage
Systemes immer aus einer derjenigen
dingungen entlehnet werden, welche
nem jeden Factum ankleben. Diese fin

a) die Zeit, in welcher eine Handlung
geschieht,

b) Personen, welche als Handelnde auf
treten,

c) der Gegenstand der Handlung, wel
che vorgenommen wird, und

d) der Ort, welcher in irgend einer Ver
bindung mit der Handlung selbst steht.

§. 36.

Hauptsysteme der mechanischen Einrichtung.

Aus den eben angeführten Bedingungen einer Handlung entstehen nun die möglichen Hauptsysteme der mechanischen Ordnung in dem Archive, nämlich:

I. das chronologische System aus a)

II. das Personalsystem aus b);

III. das Realsystem aus c); und

IV. das Localsystem aus d).

Die Eigenschaften, — Anwendbarkeit — und der Werth dieser Systeme wird in den folgenden §§. näher untersucht werden.

§. 37.

Fehlerhafte Anwendung der alphabetischen Methode.

Hier ist vorzüglich noch zu bemerken, daß seither aus Mangel einer hinlänglichen theoretischen Anleitung — bey der mechanischen Ordnung der Archive — fehlerhaft und zweckwidrig die aus dem literarischen Fache entlehnte alphabetische Methode als Surrogat eines Systems öfters habe benützt werden wollen, —

welche zwar sehr zweckmäfsig — ja un-
behrlich bey der literarischen Bearbei-
— keineswegs aber auf die mechanische
Einrichtung anwendbar ist.

Der Beweis der Zweckwidrigkeit dieser
Methode liegt jedem Geschäftsmanne ob-
vor Augen; denn, sollen die Urkunden
nach derselben im Archive abgeföndert
werden, so fordert die diesfallsige me-
chanische Einrichtung für jeden Buchstaben
des Alphabets ein besonderes Fach. Wä-
rend das eine mit den Urkunden der häu-
figer vorkommenden Buchstaben vollge-
pfropft, und desselben Raum zur weiteren
Aufnahme zu enge wird; — bleiben meh-
rere andere Fächer der seltener vorkom-
menden Buchstaben leer. — Hiedurch muß
nothwendig eine Menge unbenutzten Rau-
mes entstehen, welches bey einer zweck-
mäfsigen mechanischen Einrichtung nach
Möglichkeit aus der Ursache vermieden
werden soll, — weil vorzüglich der leere
Raum (§. 25.) die schädlichsten Folgen für die
Erhaltung der Urkunden — durch die
leichtere Aufnahme des Staubes, Rau-

ches und schädlicher Infekten u. s. w. nach sich zieht.

§. 38.

Schädliche Folgen der Anwendung der alphabetischen Methode bey der mechanischen Einrichtung.

Die Zweckwidrigkeit dieser Methode bewährt sich ferner noch mehr im Resultate der Anwendung; da mittelst dieser der Archiveinrichtung nie eine beständige Fortdauer gegeben werden kann, sondern diese vielmehr die Nothwendigkeit in sich faßt, bey der wachsenden Anzahl der aufzunehmenden Urkunden — beständige Veränderungen in der mechanischen Einrichtung von einer Zeit zur andern vorzunehmen, wodurch denn nicht nur allein die vorher angewendete Mühe gänzlich vereitelt, sondern auch durch die daher entspringenden neuen Unordnungen — der Zweck der Archive selbst — unerreichbar wird.

Diese Methode darf daher bey keinem der nachfolgenden Hauptssysteme der me-

chanischen Einrichtung in Anwendung
bracht werden.

I. Chronologisches System.

§. 39.

Begriff des chronologischen Systemes.

Das chronologische System fordert
solche mechanische Anordnung oder
Anordnung der Urkunden, durch welche die
Urkunden nach der Zeitfolge ihrer Entstehung
ohne Rücksicht der übrigen Bedingungen
des darin enthaltenen Factums abgesondert
werden.

§. 40.

Eigenschaften desselben.

Dieses System ist unstreitig das vollkom-
menste, weil solches alle oben (34) fest-
gesetzte Eigenschaften eines zweckmäßi-
gen Systemes hat, nämlich: allgemein an-
wendbar auf jede Urkunde — einfach und
bequem in der Anwendung — und befrie-
digend im Resultate der Ausführung ist.

Dieses System hat noch den besondern

Vorzug darin, daß es das einzige selbstständige ist, welches ohne Beyhülfe der übrigen Systeme der mechanischen Ordnung angewendet werden kann; dagegen die Anwendung der übrigen ohne Beyhülfe dieses Systems niemals auf eine zweckmäßige Art Statt haben kann.

II. Personalsystem.

§. 41.

Eigenschaften und Anwendbarkeit desselben.

Bey der Anwendung des Personalsystems, wird auf die in einer Urkunde vorkommende, handelnde, — oder mit der in der Urkunde enthaltenen Handlung in Verbindung stehende Person Rücksicht genommen. Die Urkunden müssen daher nach den verschiedenen auf irgend ein staatsrechtliches Interesse Bezug habenden Kategorien, in welche die handelnde Person zu setzen ist, von einander getrennt werden.

Dieses System ist nicht selbstständig; daher muß es, um Zweckmäßigkeit in der

Anwendung zu erhalten, durch das chr
nologische unterstützt werden, dergesta
zwar, dass die nach persönlichen Katego
rien abgeforderten Urkunden wieder unter
sich nach der Zeitfolge eingereiht werden
sich eingereiht werden.

§. 42.

Maxime der Anwendbarkeit.

Zur Prüfung der Anwendbarkeit gilt
bey diesen und den folgenden Systemen die
Maxime: dass es desto anwendbarer sey, je
größer die Summe der vorhandenen Urkunden
ist, welche zu einer Kategorie gehören.

III. Realsystem.

§. 43.

Eigenschaften und Anwendbarkeit desselben.

Das Realsystem ordnet die Urkunden
nach der Verschiedenheit des Gegenstan
des, welchen das in der Urkunde enthal
tene Factum betrifft. Die Qualifikation der
Urkunden zur Aufnahme ins Archiv wird
nach dem oben §. 3. angegebenen Charak

ter — bey der Anwendung dieses Systems nothwendig vorausgesetzt.

Dieses System ist nicht selbstständig — es muß daher immer, um Zweckmäßigkeit zu erhalten, mit dem Chronologischen verbunden werden. — Die Unterabtheilungen müssen nach der Kategorie der auf das staatsrechtliche Interesse Bezug habenden Handlungen geschehen, welche in den Urkunden enthalten sind. — Die in jede Kategorie einschlagenden Urkunden unter sich werden nach der Zeitfolge gereihet.

Zur Prüfung der Anwendbarkeit dieses Systemes auf eine der Archivbranchen gilt dieselbe Maxime, welche bey dem Personalssysteme §. 42. angemerkt worden ist.

IV. Localsystem.

§. 44.

Eigenschaften und Anwendbarkeit desselben.

In der Anwendung des vierten oder Localsystems wird die Hauptrücksicht auf den Ort genommen, welcher mit einer auf das

staatsrechtliche Interesse Bezug habenden Handlung in Verbindung steht.

Dieses System ist eben so wenig, als die beyden vorhergehenden selbstständig, und ist daher gleich jenen in der Anwendung nur alsdenn zweckmäßig, wenn es mit dem chronologischen Systeme verbunden wird. Zur Prüfung der Anwendbarkeit desselben gilt ebenfalls die bey dem vorhergehenden §. bemerkte Maxime.

§. 45.

Mögliche Zusammensetzung dieser Systeme.

Bis hieher haben wir die aus den nothwendigen Bedingungen eines urkundlichen Factums entspringende Hauptsysteme — jedes einzeln nur in der nothwendigen Concurrency des chronologischen — keineswegs aber die Verbindung oder mögliche Zusammensetzung dieser drey Systeme unter sich betrachtet, wovon hier noch in Kürze gehandelt werden soll.

Daß das chronologische System das einzige selbstständige sey, welches ohne Con-

currenz eines andern zweckmäfsig auf die mechanische Einrichtung der Archive angewendet werden könne — dagegen die übrigen drey — nämlich das Personal- — Real- und Localsystem diese Eigenschaft nicht haben; — sondern immer der Unterstützung des chronologischen Systemes zur zweckmäfsigen Anwendung bedürfen, ist bereits in den vorhergehenden §§. bemerkt worden.

Diese drey Systeme können nun — nebst der unvermeidlichen Concurrrenz des chronologischen — noch besonders unter sich in Verbindung gesetzt und angewendet werden; dergestalt nämlich: — dafs nach der geschehenen Auswahl des Hauptsystemes — noch eins der übrigen zur Unterabtheilung der mechanischen Einrichtung angenommen wird. — Die Nothwendigkeit dieses Falles tritt öfters bey Archiven von grösserem Umfange ein.

Die möglichen Zusammensetzungen dieser Systeme sind folgende:

§. 46.

I. *Personal-Realssystem.*

Wenn die Kategorien der urkundlichen Personen zum Hauptsysteme — die Kategorien der mit diesen in Bezug stehenden urkundlichen Handlungen aber zur Unterabtheilung, — Personal-Localsystem, welche die mit den urkundlichen Personen in Verbindung stehende Oerter zu Unterabtheilungen gewählt werden.

§. 47.

II. *Real-Personalsystem.*

Wenn die Kategorien der urkundlichen Handlungen zum Hauptsysteme — jene der Personen zur Unterabtheilung genommen werden. — Real-Localsystem, wenn je nach der Verschiedenheit der mit der Handlung in Verbindung stehenden Oerter in der Unterabtheilung getrennet werden.

§. 48.

III. *Local-Personalsystem.*

Wenn die mit der urkundlichen Person

in Verbindung stehende Oerter zum Haupt-
systeme, die Kategorien der urkundlichen
Personen aber zu Unterabtheilungen, und
endlich — Local-Realssystem, — wenn
statt der letztern die Kategorien der ur-
kundlichen Handlungen zu Unterabthei-
lungen dienen.

§. 49.

Gränze der Zusammensetzung.

Die Zusammensetzung sämmtlicher drey-
er Systeme nach jeder Umwendung — ist
bey der mechanischen Einrichtung zweck-
widrig, und hat daher in keiner Hinsicht
bey derselben Statt.

§. 50.

*Allgemeine Maximen bey der Anwen-
dung der sämmtlichen vorhergehen-
den Systeme.*

Bey der Anwendung sämmtlicher vor-
bemerkten Systeme der mechanischen Ein-
richtung auf die verschiedenen Branchen
des Archives nach der oben im §. 7. dieser

Abhandlung bemerkten Grundabtheilungen gelten folgende Maximen:

- a) Je einfacher das System der mechanischen Ordnung ist, — um so anwenbarer ist es, wegen der leichten Fälligkeit — für die mit der Einrichtung eines Archives beschäftigten Subjecte — und beschleunigt im gleichen Grade die beabsichtigte Einrichtung.
- b.) Der Hauptbeziehungspunct eines Systemes — muß in der Auswahl und Anwendung immer — die Zweckmäßigkeit zur möglich vollkommensten Befriedigung des staatsrechtlichen Interesses — oder der aus dem Zwecke der Archive entspringenden Forderungen in Hinsicht auf urkundlichen Beweis eines in die Frage kommenden Factums seyn.
- c) Zur Prüfung der Anwendbarkeit eines Systemes gilt die Maxime, — daß die Zweckmäßigkeit der Anwendung in eben dem Grade steige, als die Summe der Urkunden anwächst, welche

zu einer — als Unterabtheilung bey der mechanischen Ordnung im Archive angenommenen Kategorie gehören; und endlich

- d) die Nothwendigkeit der Anwendung der zusammengesetzten Systeme bey den 3 Hauptbranchen des Archives nach der Grundabtheilung §. 7. — wächst im Verhältnisse mit der Menge der Kategorien oder der Anzahl der dazu gehörigen Urkunden und der Verschiedenheit der in den Urkunden enthaltenen Facten.

§. 51.

2) *Urkundenregistratur und Rubrike.*

Soll der Zweck dieser mechanischen Einrichtung mittelst dieser Systeme vollkommen erreicht werden, so ist (nach Inhalt §. 32.) unumgänglich nothwendig, daß jede eingereihte Urkunde nicht nur allein mit bestimmten äußeren Merkmalen des angewendeten Systemes, d. i. mit *Registraturcharacteren* bezeichnet; sondern auch mit

einer den Inhalt des urkundlichen Fa-
erklärenden Aufschrift, d. h. *Rubri-*
versehen werde. Jene Arbeit heisst
das *Registrieren*, — diese das *Rubriciren*
Urkunden.

Die Registratur der Urkunden ist
Benutzung und Erhaltung der mechanisc
Einrichtung nothwendig. — Die Rubri
dient zur Bequemlichkeit, damit hiedu
jede Urkunde für den Suchenden sp
chend werde.

§. 52.

Eigenschaften und Vollkommenheiten der Ur- *kundenregistratur.*

Die Vollkommenheit der *Registratur* der
Urkunden hängt von der *bestimmten* und
deutlichen Angabe der Merkmale des ange-
wendeten *Hauptsystems* und der Unterab-
theilungen in der mechanischen Archivein-
richtung, — dann, von der geschickten
Auswahl der *willkührlichen* *Charactere* ab,
wodurch jene bezeichnet werden sollen.

Die Bestimmtheit und Deutlichkeit der

Bezeichnung einer Urkunde ist bey der mechanischen Einrichtung eines Archives von wichtigen Folgen; da Bezeichnungen oder Registraturcharacter, welchen diese beyden Eigenschaften abgehen, nicht zum Zwecke führen, sondern vielmehr zu nachtheiligen Irrthümern in der Art Anlaß geben, daß eine wirklich vorhandene Urkunde dem Auge des Suchenden gar leicht entgehe, und für den Geschäftsgebrauch ebenso gut als verlohren sey, — und so lang bleibe, bis der Zufall die Archivsubjecte von der fehlerhaften Bezeichnung überzeugen wird. Der geringste Nachtheil, welcher hieraus entstehen kann, ist die Schwierigkeit im Auffuchen selbst, welche gar leicht die Geduld des Suchenden ermüden, und das Vorhaben oder doch wenigstens den gewünschten Vortheil einer archivalischen Arbeit aus Mangel der Hülfsmittel vereiteln kann.

§. 53.

Bestimmtheit der Registraturcharacter.

Die Bestimmtheit der Registraturcharacter besteht in der genauen Angabe

a) aller *Localumstände*, welche das Grund liegende, bey der Einrichtung *Archives* angewendete mechanische Sy *nothwendig* macht; dann

b) des Bezuges, in welchem jede *kunde* mit der realisirten literarischen *arbeitung* eines *Archivs* steht.

§. 54.

a) *Beziehungspuncte auf Localumstände*

Bey der Angabe der *Localumstände* die wesentlichsten *Beziehungspuncte* folgende Fragen gerichtet:

1) Zu welcher Grundabtheilung der örtlichen Trennung — eine Urku gehöre?

2) Zu welcher Unterabtheilung so nach dem zum Grunde liegenden Syst der mechanischen Ordnung gereihet v den?

3) In welchem besonderen Repositori dann in welchem Fache, in welcher Sch lade oder sonstigen mechanischen Ab

aerung, und endlich unter welcher Nummer der Repositor — die fragliche Urkunde daselbst zu finden sey?

§. 55.

b) *Beziehungspuncte auf literarische Bearbeitung.*

Bey der Angabe des Bezuges, in welchem eine Urkunde mit der realisirten literarischen Bearbeitung eines Archives stehe, ist auf nachstehende Bemerkungen Rücksicht zu nehmen:

1) In welchem Repertorium die registrirte Urkunde eingetragen;

2) Wo solche in Abschrift zu finden, und

3) ob und wo das darin enthaltene Factum in der Archivchronik eingetragen sey?

§. 56.

Deutlichkeit der Registraturcharacter.

Die Deutlichkeit der vorerwähnten Registraturcharacter hängt von der geschick-

ten Auswahl bestimmter Benennungen
 hierauf Bezug habenden Localumständen
 und derselben Bezeichnungen durch
 wechselnde in der Ansicht nicht leicht
 vermischende Schrift- und Zahlenzei-
 chen ab. — Zu diesem Ende werden in der
 Anwendung wechselweis

- a) rothe und schwarze Tinte
 - b) Kanzley- und Currentschrift,
 - c) Kapital- und Currentbuchstaben
 - d) römische und arabische Zahlen
- benutzt — wobey es hauptsächlich
 geschickte Anwendung und beständige
 behaltung der äusseren Form ankömmt
 zwar, dass jeder besondere Registratur-
 character seinen bestimmten Ort in der
 schrift erhalte — und jede folgende
 kunde nach gleicher Art und äusserer
 Form bezeichnet werde.

§. 57.

Eigenschaften und Vollkommenheit der U-
denrubriken.

Die Vollkommenheit der aufgese-

Urkundenrubriken — steht nach ihrem wesentlichen Inhalte mit dem bezweckten Grade der Vollkommenheit — in Hinsicht der historischen Darstellung des in der Urkunde enthaltenen Factums — und seiner Bedingungen in gleichem Verhältnisse; — was also in der Folge — bey der literarischen Bearbeitung des Archives hiebey als *wesentlich* angegeben wird — ist auch hier nothwendige Forderung. Die diessfällige Erörterung wird daher dorthin verwiesen; — hier aber ist einzig von den wesentlichen Eigenschaften der Urkundenrubriken besonders in Hinsicht ihrer Vollständigkeit und Form zu handeln.

Zur Vollständigkeit einer Urkundenrubrike gehört nebst dem gedrängten, jedoch deutlichen und bestimmten Inhalt des urkundlichen Factums und desselben Bedingungen noch die Angabe nachstehender Umstände, nämlich:

a) des Characters der Urkunde nach ihrem diplomatischen Werthe.

- b) Der Qualität derselben nach ihrem *factischen* Inhalte — und
- c) der Bestimmung der Zeit und des Ortes der Ausfertigung, und endlich
- d) die Bemerkung des Stoffes der Urkunde, und der Zahl der daran befindlichen Siegel.

§. 58.

- a) *Die Angabe des Characters der Urkunde nach ihrem diplomatischen Werthe.*

Unter der Bemerkung des Characters einer Urkunde in Hinsicht ihres diplomatischen Werthes wird hier die Angabe verstanden: ob die fragliche Urkunde als Original, d. i. in der *Urschrift*, oder aber als *Copie*, d. i. in Abschrift vorhanden sey, und bey letzterer, ob die Abschrift eine *vidimirte* oder nicht *vidimirte* Copie sey.

Die Bemerkung der Originalität einer Urkunde in der *Rubrike* gewährt wesentlichen practischen Nutzen in Hinsicht der Sorgfalt für die Erhaltung der Urkunde.

indem jedes Archivsubject durch den beygesetzten Character des diplomatischen Werthes schon in dem mechanischen Gebrauche einer solchen Urkunde, von der Wichtigkeit derselben belehret, und hiedurch zur Aufmerksamkeit und Sorgfalt für die Erhaltung derselben aufgefordert wird. Im Gegentheile, wenn diese Bemerkung abgehet, ist es leicht möglich, daß auch eine bedeutende Urkunde aus Unachtsamkeit dem Zufalle Preis gegeben werde.

§. 59.

b) *Die Angabe der Qualität der Urkunde nach ihrem factischen Inhalte.*

Die Bemerkung der Qualität einer Urkunde nach ihrem factischen Inhalte beschränket sich auf die bestimmte Angabe, unter welche Kategorie in rechtlicher Hinsicht das urkundliche Factum gehöre, oder mit welchem Gegenstande das urkundliche Factum in wesentlicher Verbindung stehe; z. B.: ob die Urkunde eine Schan-

kung — einen *Kauf* — einen *Tausch*,
 d. *gl.* dieses oder jenes Recht betreffend
 — *ob* die Urkunde selbst eine Bestätigung
 — *Bewilligung* u. d. *gl.* in Bezug auf eine
solche Handlung enthalte.

Der wesentliche Vortheil der Angabe
 dieser Merkmale bestehet darin, daß durch
 dieselbe der Inhalt jeder vorkommenden
 Urkunde dem Suchenden in dem ersten
 Augenblicke zur Uebersicht dargestellt
 und hiedurch demselben die Mühe erspart
 wird, den ganzen Inhalt der Urkunden
 rubrike durchzulesen, und erst dann die
 Ueberzeugung zu erhalten, daß die vor-
 handene Urkunde — auch die fragliche
 sey.

§. 60.

c) *Angabe der Zeit und des Ortes der Aus-
 fertigung einer Urkunde.*

Die Bestimmung der Zeit und des Ortes
 der Ausfertigung einer Urkunde muß hier
 aus der Ursache in Rücksicht genommen
 werden, weil die Angabe der Zeit ein we-

fentliches Merkmal für die mechanische Repositur einer Urkunde enthält, und Chronologie, oder die Zeitfolge der geschichtlichen Erscheinung der Urkunden bey ihrer mechanischen Reihung immer — wenigstens zum Leitungssystem der Unterabtheilungen dienet: wenn solche auch nicht zur Grundlage des Hauptsystemes angenommen wird; daher sie in den beyden Fällen unentbehrlich ist.

Die Angabe des Orts der Ausfertigung hat ebenfalls ihren diplomatischen Nutzen, besonders in kritischer Hinsicht, da hieraus öfters auf die Aechtheit oder Falschheit derselben Urkunde, und durch Vergleichung auf die Qualität anderer zu gleicher Zeit ausgefertigten Urkunden geschlossen werden kann.

§. 61.

d) *Bemerkung des Stoffes der Urkunde und der daran befindlichen Siegel.*

Die Bemerkung des Stoffes der Urkunde, nämlich: ob solche auf Pergamen, Pa-

pier und andere dergleichen nach verschiedenem Zeitalter üblichen Stoffe geschrieben seyen, sodann die Angabe der Siege welche der Urkunde aufgedrucket sind oder an derselben hangen, sind aus der Ursache nützlich, weil hiedurch jedes Archivsubject in den Stand gesetzt wird, sowohl über die Identität der vorhandenen Urkunde mit der nachgesuchten, — als auch darüber sich zu legitimiren, daß die fragliche Urkunde in ihrem äußern Zustande gut erhalten worden sey.

Einen nicht mindern Vortheil gewähret diese Vorsicht auch darin, daß solche demjenigen, welchem die Oberaufsicht eines Archives anvertrauet ist, — zur Controlle dienet: ob die Archivsubjekte für die Erhaltung der unter ihrer Verwahrung befindlichen Urkunden die erforderliche Sorgfalt angewendet haben, oder nicht, um in einem oder dem andern Falle die zweckdienlichen Maafsregeln nehmen zu können.

*Dritter Hauptgegenstand der Archiv-
einrichtung.*

§. 62.

Literarische Bearbeitung der Urkunden.

Unter den im 17. §. bemerkten Gegenständen der Archiveinrichtung! verdienet der letzte — nämlich die *literarische Bearbeitung* des Archives — in Hinsicht der Wichtigkeit der Folgen, welche mit der glücklichen Ausführung derselben verbunden sind — dann in Hinsicht der Schwierigkeiten, welche sich dieser entgegenstellen, die meiste Aufmerksamkeit.

§. 63.

Zweck der literarischen Bearbeitung der Urkunden.

Der Hauptzweck der literarischen Bearbeitung eines Archives bestehet in der Fertigung solcher literarischen Producte, durch welche die geschwindeste und ausführlichste Aufklärung zur Erreichung des Zweckes der Archive gegeben, und die

realisirte mechanische Einrichtung den zu eben diesem Zwecke wirksam macht wird.

Von den zweckdienlichen literarischen Producten dieser Art handelt der folgende §.

§. 64.

Literarische Producte.

Zur Erreichung des vorgesetzten Zweckes der Archiveinrichtung sind nachstehende literarische Producte unentbehrlich:
nämlich:

- A) eine vollständige Archivchronik,
- B) ein vollständiges Diplomatarium,
- C) chronologische Urkundenverzeichnisse und
- C) Zweckmäßige Répertorien.

§. 65.

Zweck derselben.

Die Archiv- oder urkundliche Chronik erzählt mittelst einer treuen historischen Darstellung alle auf das staatsrechtliche

teresse Bezug habende Facten und Daten, welche entweder aus den im Archive vorhandenen Urkunden ausgehoben, oder aus anderen zuverlässigen urkundlichen Quellen geschöpft worden sind.

Das Diplomatarium oder die Urkundensammlung enthält treue Abschriften von allen zum Beweise der in der urkundlichen Chronik aufgenommenen Facten und Daten dienenden Urkunden und benutzten urkundlichen Quellen.

Die chronologischen Urkundenverzeichnisse zeigen den materiellen Urkundenvorrath in einem Behälter an, und dienen zur Controlle, ob diejenigen Urkunden in dem angewiesenen Repositorium wirklich vorhanden sind, welche nach der realisirten mechanischen Einrichtung in demselben existiren sollen.

Die Repertorien liefern eine systematische Zusammenstellung der Urkunden, oder vielmehr der urkundlichen Facten und Daten nach den verschiedenen Verhältnissen, in welchen sie zu dem staatsrechtlichen In-

teresse stehen, in der Art, daß hiedie vorgenommene Archiveinrichtung dem ganzen Umfange zu ihrem Hauptzwecke, nämlich: zur vollkommenen Befriedigung des staatsrechtlichen practischen Bedürfnisses in Geschäftsvorfällen, wirken werden.

A.

Archiv - oder urkundliche Chronik

§. 66.

Begriff und Eigenschaften derselben.

Unter einer urkundlichen oder Archivchronik wird die Sammlung aller staatsrechtliches Interesse Bezug habende Facten und Daten verstanden, welche entweder in den benutzten Archivalurkunden enthalten, oder aus andern zuverlässigen urkundlichen Quellen hergenommen worden sind. Der Begriff einer Chronik setzt schon voraus, daß die darin enthaltenen Facten und Daten nach der Zeitfolge ihrer geschichtlichen Erscheinung eingereiht werden müssen; die übrigen wesentlichsten Eigenschaften derselben aber sind:

1) die treue historische Darstellung der einzelnen urkundlichen Facten und Daten, welche das Material der Chronik ausmachen; dann

2) die mögliche Vollständigkeit derselben.

§. 67.

1) *Begriff der treuen historischen Darstellung.*

Historisch treu wird eine Handlung dargestellt, wenn dieselbe mit allen ihren wesentlichen Bedingungen — rein, d. i. ohne Beymischung irgend eines in der Urkunde nicht enthaltenen Raifonnements — deutlich beschrieben wird.

§. 68.

2) *Vollständigkeit im Umfange.*

Die Chronik wird die mögliche Vollständigkeit im Umfange alsdann erhalten, wenn solche alle urkundliche auf das staatsrechtliche Interesse Bezug habende Facten und Daten — dergestalt in sich faßt, daß

solche als der vollständigste Inbegriff des ganzen Archives nach der Schlussbemerkung zum §. 7. — bey Fertigung der Repertorien und anderer raisonnirender Archivalarbeiten — zur sichern Grundlage angenommen werden kann.

§. 69.

Methode der Bearbeitung dieser Chronik.

Vollständigkeit — ist nebst der treuen und reinen historischen Darstellung der einzelnen urkundlichen Facten und Daten — die wesentlichste Eigenschaft dieser Chronik. Soll diese, nach dem in dem vorhergehenden §. bezeichneten Umfange vollständig werden: so muß der Archivar bey der Bearbeitung derselben sich nicht einzig mit der Benutzung aller im Archive wirklich vorhandenen und vorgefundenen Urkunden begnügen; — sondern er muß auch außer diesem trachten, nach Möglichkeit *petitorisch* zu entscheiden, welche Urkunden erweislich vorhanden seyn sollten?

Um diese beyden Forderungen befrie-

digend zu entledigen, muß er sich einer doppelten Methode bedienen, nämlich:

- a) der *empirischen* oder *Casual* - und
- b) der *rationellen* - oder *Caufalmethode*.

Die Nothwendigkeit der Verbindung dieser beyden Methoden zur zweckmässi- gen literarischen Bearbeitung des Archives wird durch die folgenden §§. näher erör- tert werden.

§. 70.

a) *Empirische oder Casual - Methode.*

Empirische oder Casualmethode nennt man diejenige, welche sich einzig — auf die literarische Benutzung der zufällig im Archive wirklich vorhandenen Urkun- den — einschränket. Der glückliche Er- folg von der Benutzung dieser Methode zum Zwecke der Archive hängt daher ein- zig von der Zufälligkeit ab: ob — und in welchem Grade die in dem Archive auf- bewahrte Urkundenfammlng vollständig ist? — Nach dem mindern Grade der Voll-

ständigkeit der Materialien — muß sonach auch die daraus zu fertigende Chronik einen geringeren Grad von Vollkommenheit — in eben dem Verhältnisse erhalten, als die Urkundensammlung selbst unvollständig ist. Eine auf diese Art gefertigte Chronik wird also auch niemals zur vollkommenen Erreichung des Zweckes führen; daher die Verbindung der folgenden Methode nothwendig wird.

§. 71.

b) *Rationelle oder Causalmethode.*

Die Causalmethode nennt man diejenige, die zwar den ersten Stoff der literarischen Bearbeitung aus den im Archive vorhandenen Urkunden nimmt, — aber auch nebst diesem die darin enthaltenen Facten — noch der besondern Prüfung unterwirft, — ob — und welche Urkunden entweder als Voraussetzung — oder als Folge derselben — nothwendig existiren sollen?

Die Causalmethode muß sich daher vor-

züglich mit Auffuchung aller derjenigen Quellen beschäftigen, welche entweder zuverlässige Nachrichten von dem Inhalte einer ehemals existirenden, — dermal aber fehlenden Urkunde geben, oder doch wenigstens — die ehemalige Existenz einer Urkunde beweisen. Die zu diesem Zwecke dienenden Quellen werden in dem folgenden §. angegeben.

§. 72.

Vorzüglichste Quellen.

Unter die vorzüglichsten Quellen, welche bey der Anwendung der Caufalmethode mit Vorthail benutzt werden können — sind zu rechnen:

- 1) Aeltere und neuere Kopialbücher;
- 2) Abschriften einzelner Urkunden;
- 3) Aeltere und neuere Urbarien, Lehn-Saal- und Lagerbücher, u. f. w.
- 4) Verhandlungen und Protocolle über wichtige staatsrechtliche Gegenstände;
- 5) Chroniken des Vaterlands und benachbarter Staaten;

- 6) Aeltere und neuere Urkunden zeichnisse, Repertorien u. dergl.;
lich
- 7) Gedruckte Urkundenfammlungen.

§. 73.

Benutzung der urkundlichen Facten und Daten

In Hinsicht der Benutzung aller aus o
gen urkundlichen Quellen erhaltenen *Fact*
und *Daten* ist einzig noch zu erinnern, d
solche auf dieselbe Art, als die aus den A
chivalurkunden ausgehobenen Facten
dieser Chronik einverleibet werden müsse
wenn solche den möglichsten Grad d
Vollkommenheit erhalten, und zum Haup
zwecke der Archive auf eine befriedigend
Art wirksam werden soll.

§. 74.

Aeußere Form der Einrichtung dieser Chronik

Soll diese Chronik im Geschäftsgebrau
che practischen Nutzen haben; so muß die
felbe zweckmäfsig in der äufsern Form ein
gerichtet werden; nämlich diese Chronik

mufs — nebst den wesentlichen Voraussetzungen in Hinsicht der treuen und reinen historischen Darstellung der einzelnen aufgenommenen urkundlichen Facten und Daten, — und der Vollständigkeit in ihrem Umfange, dann der Reihung derselben unter sich nach der Zeitfolge ihrer geschichtlichen Erscheinung — noch überdies eine solche tabellarische Einrichtung erhalten, durch welche die wesentlichen Beziehungen der urkundlichen Facten und Daten

- 1) Auf die zum Beweise dienenden Urkunden — im Archive — in den Kopeybüchern — und andern oben angeführten urkundlichen Quellen — dann
- 2) Auf die in einem jeden urkundlichen Factum oder Datum — vorkommenden Personal- — Real — und Localgegenstände, gleichsam mit einem Blicke bestimmt und deutlich dargestellt werden.

§. 75.

Nothwendige Erinnerung.

Zur glücklichen Vollendung dieser lite-

rarischen Arbeit ist es vorzüglich nöthig, daß das arbeitende Subject die Ende des §. 7. gemachte Anmerkung nicht außer Acht lasse, und zur Prüfung der Sicherheit im Erfolge — die Maxime geltend zu machen trachte: daß die urkundliche Chronik um so vollkommener und zweckmäßiger sey, — je größer die Tendenz des arbeitenden Archivsubjectes mit glücklichem Erfolge gewesen ist — den ganzen in einem Staate existirenden Vorrath der Urkunden, welche auf irgend ein staatsrechtliches Interesse Bezug haben, der örtlichen Trennung ungeachtet, als ein solches Ganzes anzusehen, welches durch literarische Bearbeitung, nur zu einem und demselben Zwecke wirksam gemacht, und in dessen Resultate die Quintessenz des Archives im ausgedehntesten Sinne geliefert werden soll.

B.

*Diplomatarium oder abschriftliche
Urkundensammlung.*

Diplomatarium oder die Sammlung der
Abschriften aller Urkunden, welche zum

Beweise der in der urkundlichen Chronik angegebenen Daten dienen können, — ist der zweyte Gegenstand der literarischen Arbeiten, von welchem hier gehandelt werden soll.

§. 76.

Begriff eines zweckmäßigen Diplomatariums.

Unter einem zweckmäßigen *Diplomatarium* versteht man die vollständige Sammlung treuer Abschriften — aller derjenigen Urkunden und urkundlichen Quellen, — welche zum Beweise der in der Archivchronik aufgenommenen auf staatsrechtliches Interesse sich beziehenden Facten und Daten dienen.

Aus diesem Begriffe ergeben sich nachfolgende nothwendige Eigenschaften eines zweckmäßigen Diplomatariums.

§. 77.

Nothwendige Eigenschaften eines Diplomatariums.

Aus dem angeführten Begriffe und Zwecke eines Diplomatariums zeigt sich,

dafs Vollständigkeit im Umfange — d
Treue und Correctheit der Abschriften
fentliche Bedingungen desselben seyn!

Vollständig im Umfange ist das Di
matarium, wenn alle in der urkundlich
Chronik benutzten Urkunden — jede
derselben angeführte urkundliche Quelle
in demselben abschriftlich zu finden sind

Nebst diesem ist es sehr vortheilhaft
auch die anhangenden oder aufgedruckte
Siegel jeder Art in der Aufschrift anzume
ken, und (wenn es die Umstände erla
ben) eine genaue Abzeichnung derselben
der Abschrift beyzufügen; — oder im w
drigen Falle doch wenigstens den Ort, un
die etwa auf den Siegeln befindlichen Un
schriften anzuzeigen.

Die Nothwendigkeit der vorbemerkten
Eigenschaften fließt aus dem Zwecke eines
Diplomatariums. welches nicht nur zum
Beweise aller in der urkundlichen Chronik
angeführten Facten und Daten dienen, son
dern auch in jedem andern Geschäftsge
brauche die Stelle der Originalien so lange

vertreten soll, als nicht entweder die Natur des Geschäfts die Vorlage der Originalurkunde zum Beweise fordert, oder es auf die Untersuchung der Originalität einer Urkunde, oder auch anderer diplomatischen Merkmale ankömmt, welche nicht anders, als mit dem Originale selbst vorgenommen werden kann.

In ersterer Hinsicht macht die Vollständigkeit, — in letzterer aber Treue und Correctheit — das Diplomatarium zu seinem Zwecke wirksam.

Soll ein Diplomatarium einen höheren Grad der Vollkommenheit zu dem Geschäftsgebrauche in literarischer Hinsicht erlangen; so muß jede einzelne Urkunde auch noch mit erläuternden *critischen*, *philologischen* und *historischen* Anmerkungen versehen werden. — Eine Arbeit, die einen umfassenden Diplomatiker voraussetzt, und vom größten practischen Nutzen ist; — welche eigentlich dem Archivar als denkendem Diplomatiker Gelegenheit gibt, den Umfang seiner Kenntnisse auf die aus-

gezeichneteste Art zu zeigen. — Allein zu unsern Zeiten ist eine solche Arbeit noch eine seltene Erscheinung in Archiven!

§. 78.

Aeusssere Form und Einrichtung der Diplomatarien.

Bey der äussern Form eines Diplomatariums ist der vorzüglichste Bedacht zu nehmen, dass dem Stoffe, d. i. Pergamene oder Papiere, auf welches die Urkundenabschriften gefertigt werden sollen, ein solches **Format** gegeben werde, welches zur möglichsten Bequemlichkeit im Geschäftsgebrauche geeigenschaftet ist. Grosse Formate sind daher wegen der Unbequemlichkeit, welche sie sowohl für das Subject, welches Urkundenabschriften fertigen soll, als auch für den künftigen Geschäftsmann, der sich eines solchen Diplomatariums im Geschäftsgebrauche bedienen will, — gänzlich zu verwerfen. Das tauglichste scheint daher das grosse Quartformat zu seyn; weil solches die meiste subjective Bequemlichkeit sowohl für den Geschäftsmann als für den Kopisten gewähret.

Unmäfsig dicke Bände sind aus derselben Ursache, nämlich wegen ihrer Unbequemlichkeit im Geschäftsgebrauche zu vermeiden; es ist daher rathfamer, grössere Sammlungen von Urkundenabschriften in mehreren gefönderten Abtheilungen nach dem Verhältnisse ihres Umfanges binden zu lassen.

Bey der inneren Einrichtung eines Diplomatariums ist einzig noch zu bemerken, dafs die Abschriften in demselben nach der nämlichen Ordnung gereihet werden, nach welcher die Chronik die aus den Urkunden gehobenen Facten und Daten aufgenommen hat; nämlich: nach der Zeitfolge ihrer geschichtlichen Erscheinung, wovon oben das Mehrere bey der literarischen Bearbeitung des Archives §. 74 gemeldet worden ist.

Uebrigens fordert die Bequemlichkeit im Geschäftsgebrauche noch die Vorsicht, dafs die in dem Diplomatarium enthaltenen Urkundenabschriften — zur Leichtigkeit im Nachfuchen und Zurückweisen — unter sich nach ihrer Anzahl sowohl, als auch

die Seiten, worauf solche befindlich sind mit fortlaufenden Nummern bezeichnet werden.

C.

Urkundenverzeichnisse.

Die Fertigung der Urkundenverzeichnisse ist nach §. 64 der dritte Gegenstand der literarischen Producte zur Bezeichnung einer vollkommenen Archiveinrichtung.

§. 79.

Begriff derselben.

Unter den Urkundenverzeichnissen versteht man die bestimmte Angabe derjenigen Urkunden, welche in einem einzelnen Repositorium oder Behälter nach dem angewendeten Systeme der getroffenen mechanischen Einrichtung zu finden seyn sollen. Dergleichen Urkundenverzeichnisse haben ihren wesentlichen Vortheil zur Erhaltung der eingeführten mechanischen Ordnung, und dienen den Archivsubjecten

einzig zur Controlle des ihnen anvertrauten Urkundenvorrathes — nämlich: zur Untersuchung, ob in einem jeden einzelnen Repositorium alle dahin planmäßig verwiesene Urkunden — noch wirklich vorhanden seyn, oder nicht — und im letzten Falle zur bestimmten Angabe — welche existiren sollende Urkunden dermal abgängig sind.

§. 80.

Eigenschaften der Urkundenverzeichnisse.

Aus dem Begriffe und Zwecke dieser Urkundenverzeichnisse folgen die nothwendigen Eigenschaften derselben, nämlich:

1) müssen diese Verzeichnisse ein vollständiges Inventarium aller in einem besondern Urkundenbehälter verwahrten Urkunden enthalten.

2) Die vorhandenen Urkunden werden nach der mechanischen Ordnung, wie solche in dem Behälter hinterlegt sind, in gedrängten präcisen Rubriken eingetragen.

3) Die äußere Form ist tabellarisch wie bey andern Repertorien, und muß in ihrer Anlage so eingerichtet seyn, daß hierin die zur Bezeichnung der mechanischen Ordnung nach den oben §. 52 u. ff. geschehenen Forderungen erforderlichen Merkmale oder Registraturcharactere deutlich angegeben werden können.

4) Müssen diese Verzeichnisse jedem einzelnen Urkundenbehälter beygelegt werden, um solche ihrem Zwecke gemäß in vorkommenden Bedürfnissfällen benutzen zu können.

D.

Fertigung der Repertorien.

Repertorien machen den vierten Gegenstand der literarischen Producte, und zugleich den wesentlichsten bey der Bearbeitung des Archives aus.

§. 81.

Nothwendigkeit der Repertorien.

Durch die vorhergehende literarische

Bearbeitung der Urkunden und urkundlichen Quellen — wird zwar die mögliche Summe des vorhandenen urkundlichen Materials gesammelt; — allein die vollständigste Sammlung desselben ist noch nicht *durch sich allein* hinreichend — die Forderungen des staatsrechtlichen practischen Bedürfnisses zu befriedigen. In dieser Verfassung wäre es immer noch weiter nichts als ein Chaos von kostbaren Materialien, welche ohne Mitwirkung anderer literarischen Producte nicht anders als mit vieler Mühe zu ihrem Hauptzwecke im Geschäftsbrauche benutzt und wirksam gemacht werden könnten.

Um diese nun in eben bemeldter Hinsicht brauchbar zu machen, ist die Realisirung des dritten Gegenstandes der literarischen Arbeiten (§. 64.) nothwendig, nämlich die Fertigung der Repertorien.

§. 82.

Allgemeiner Begriff eines Repertoriums.

Repertorium heisst im Allgemeinen — dasjenige literarische Product — durch

welches das Resultat der vorgenommenen **A**rchiveinrichtung in der ganzen Ausdehnung nach den oben in der Einleitung angegebenen Grundideen dargestellt, — und der Zweck der Archiveinrichtung selbst in der Realität bewiesen wird. Das Resultat dieser Arbeit schafft also erst — die Seele der urkundlichen Chronik und des Diplomatariums — und überhaupt der ganzen vorgenommenen Archiveinrichtung. — Sie ist das Sprachorgan des Archivars, und eines jeden andern, — welcher auch der Archiv- und Registraturwissenschaft nicht kundig ist — und gibt die Möglichkeit an Handen, jede Forderung, welche das practische Bedürfnis an das Archiv zu machen berechtigt ist, leicht und vollkommen befriedigen zu können.

§. 83.

Object der Repertorien im ganzen Umfange.

Nach dem vorausgeschickten allgemeinen Begriffe der Repertorien ist das Object derselben — die ganze Archiveinrichtung selbst — gleichwie nun nach der oben §.

17. bey der Erörterung der Mittel zur Realisirung des Zweckes der Archive geschehenen Bemerkung die Archiveinrichtung sich mit drey Hauptgegenständen beschäftigen muß — nämlich: mit der örtlichen Verwahrung, mechanischen Ordnung — und literarischen Bearbeitung der Urkunden; so folgt auch natürlich, daß das wirkliche Resultat der Bearbeitung vorstehende drey Hauptgegenstände der Archiveinrichtung — den ganzen Umfang des Objectes der Repertorien ausmachen müsse.

Bey genauerer Betrachtung des Objectes der Repertorien nach dem vorgezeichneten Umfange ergiebt sich, daß solches in doppelter Ansicht genommen werden müsse, nämlich: *Einmal* als der besondere Inbegriff der urkundlichen Facten und Daten, oder als das spezielle Resultat des ersten Gegenstandes der literarischen Bearbeitung des Archives (§. 66) selbst; — das *anderemal* als umfassender Inbegriff der ganzen nach den vorausgehenden Grundideen vorgenommenen Archiveinrichtung — oder

als Zweck der Archiveinrichtung selbst der Realität.

In den beyden Ansichten des Object der Repertorien liegt der Grund der Verschiedenheit derselben.

§. 84.

Objective Verschiedenheit der Repertorien.

Aus der doppelten Berücksichtigung des Objectes entspringen zweyerley Arten von Repertorien:

- A) Specielle Repertorien, und
- B) Generelle Repertorien.

Specielle Repertorien sind diejenigen, welche sich mit der systematischen Darstellung der literarisch bearbeiteten einzelnen Urkundengegenstände beschäftigen.

Generelle Repertorien sind diejenigen, welche die systematische Darstellung der ganzen Archiveinrichtung zum Gegenstande haben.

Von den Repertorien beyderley Art handeln die folgenden §§.

A. Specielle Repertorien.

§. 85.

Begriff derselben.

Specielle Repertorien heisst man diejenige literarische Arbeit, durch welche mittelst einer wissenschaftlichen Methode sämmtliche zerstreut in der Archivchronik aufgenommene urkundliche Facten und Daten — nach den verschiedenen Verhältnissen, in welchen dieselben zum staatsrechtlichen Interesse stehen — systematisch zusammengestellt werden, um hiedurch die Archivchronik sowohl — als die mechanische Einrichtung der Archive — zu ihrem Hauptzwecke wirksam zu machen.

Aus dem vorhergehenden Begriffe und Zwecke der Repertorien fliessen 1) die nothwendigen allgemeinen Eigenschaften, dann 2) die Verschiedenheit der Repertorien.

§. 86.

1) *Nothwendige allgemeine Eigenschaften der speciellen Repertorien.*

Die wesentliche Bestimmung der speci-

G



ellen Repertorien ist — die vorgenommene literarische Bearbeitung des Archivs — und die mechanische Einrichtung desselben zum Hauptzwecke, nämlich zur vollkommenen Befriedigung des staatsrechtlichen practischen Bedürfnisses durch eine systematische Zusammenstellung der urkundlichen Facten und Daten nach ihren wesentlichen Bedingungen und Verhältnissen zum staatsrechtlichen Interesse — wirksam zu machen; — oder mittelst der Repertorien jede Forderung an das Archiv — durch eine treue vollständige Aufklärung über die in Frage kommenden urkundlichen Facten — und derselben Beweis — leicht und vollkommen zu befriedigen.

Aus diesem ergeben sich folgende allgemeine Eigenschaften eines zweckmäßigen Repertoriums:

a) Die in der urkundlichen Chronik bloß allein nach der Zeitfolge der geschichtlichen Erscheinung — ohne Rücksicht der übrigen Bedingungen — aufgenommenen Facten und Daten — müssen hier nach den

Kategorien ihrer Bedingungen und übrigen wesentlichen Verhältnisse zum staatsrechtlichen Interesse abgeföndert,

b) Alle zu der Kategorie einer Bedingung oder eines wesentlichen staatsrechtlichen Verhältnisses gehörigen — in der Chronik zerstreut enthaltenen Facten und Daten — durch eine treue historische mit möglichster Präcision und Deutlichkeit verfasste Darstellung — nach der Zeitfolge in geschichtlichen Verband gesetzt; dann

c) durch bestimmte Angabe der zum Beweise dienenden Urkunden und urkundlichen Quellen bewähret; und endlich

d) zur Bequemlichkeit und Sicherheit im Gebrauche — in eine die subjective und objective Bedürfnisse des Suchenden nach der Verschiedenheit der Kategorien befriedigende — tabellarische Form gebracht werden.

§. 87.

Grundlage des Systemes der speciellen Repertorien.

Aus den vorbemerkten allgemeinen Ei-

enschaften eines zweckmäßigen Repertoriums — fließt nun auch die nothwendig Grundlage der Repertorien; nämlich:

Da das Hauptobject der Repertorien — urkundliche Facten sind, deren verschiedene Bedingungen und Verhältnisse zum staatsrechtlichen Interesse in denselben angegeben werden sollen: so müssen auch nothwendig die wesentlichen Bedingungen einer Handlung — oder irgend ein wesentliches Verhältniß derselben zum Interesse des Staates — zur Grundlage des wissenschaftlichen Systems der Repertorien angenommen werden; daher bey diesen dasselbe gilt, was oben von der Grundlage eines zweckmäßigen Systemes der mechanischen Einrichtung (§. 35) gemeldet worden ist; nämlich: — die Grundlage des Systemes eines zweckmäßigen Repertoriums muß aus den nothwendigen Bedingungen oder von den wesentlichen Verhältnissen einer Handlung zum Staatsinteresse hergenommen werden.

§. 88.

2) *Verschiedenheit der Repertorien.*

Aus der im vorigen §. bemerkten Grundlage entstehet nachfolgende Abtheilung der Repertorien, nämlich

- a) in chronologische
- b) Personal-
- c) Real-, und
- d) Local- oder geographische Repertorien.

Von jedem dieser Repertorien insbesondere — von derselben Eigenschaften — Form und Anwendbarkeit — in der Folge.

§. 89.

a) *Chronologisches Repertorium.*

Wenn das chronologische System zur Grundlage eines Repertoriums dienen soll; so müssen in demselben die urkundlichen Facten und Daten — ohne Rücksicht ihrer übrigen Bedingungen — bloß allein nach der Zeitfolge ihrer geschichtlichen Erscheinung — zusammengereiht werden.

§. 90.

Leitungs- System aller Repertorien.

Nach den oben angegebenen Eigenschaften eines zweckmäßigen Repertoriums ist leicht zu urtheilen, daß die alleinige chronologische Zusammenstellung der urkundlichen Facten und Daten keineswegs zur Befriedigung aller Forderungen der Zweckmäßigkeit hinreichend sey; — daher auch Chronologie allein niemals zur Grundlage eines systematischen Repertoriums genommen werden kann. Die in dem vorgehenden §. (unter b) angegebene zweyte allgemeine Eigenschaft zeigt jedoch, daß die Chronologie das allgemeine Leitungssystem aller zweckmäßigen Repertorien von jeder Art an Handen gebe — und daher in so fern unentbehrlich sey, als mittelst derselben die zu einer Kategorie gehörigen Facten und Daten in einen richtigen geschichtlichen Verband gesetzt werden können.

§. 91.

Anwendung der chronologischen Urkundenverzeichnisse.

Bloß chronologische Urkundenverzeich-

nisse, welchen aber keineswegs der Name eines Repertoriums im strengen Sinne gebühret, können einzig bey der Archiveinrichtung alsdann mit Vorthail angewendet werden, wenn solche den Archivsubjecten zum Mittel der möglichen Controlle der mechanischen Einrichtung in der Art dienen, daß man hiedurch in den Stand gesetzt wird, untersuchen zu können: ob diejenigen Urkunden wirklich noch vorhanden sind, welche als Resultat der mechanischen Archiveinrichtung existiren sollen; hievon wird das Mehrere bey dem dritten Gegenstande der literarischen Arbeiten erwähnt werden.

b) *Personalrepertorien.*

§. 92.

Begriff eines Personalrepertoriums.

Personalrepertorium ist dasjenige, in welchem die urkundlichen Facten und Daten nach der Kategorie der dabey vorkommenden Personen — und ihrer Verhältnisse, in welchen sie zu dem staatsrechtli-

chen Interesse stehen, — zusammenge-
het werden.

§. 93.

Aeußere Form der Personalrepertorien.

In Hinsicht der äußern Form dieser Re-
pertorien ist zu bemerken, daß solche
nebst den oben angegebenen allgemeinen
Eigenschaften noch insbesondere

1) die Angabe der *Namen* aller mit einer
urkundlichen Handlung — in irgend ei-
nem Bezuge auf staatsrechtliches Interesse
stehenden Personen, — und

2) die *Namen* der urkundlichen Perso-
nen nach der alphabetischen Methode un-
ter sich gereiht enthalten sollen, dann, daß

3) alle auf jede einzelne Person Bezug
habende urkundliche Facten und Daten —
nach der Zeitfolge der geschichtlichen Er-
scheinung untergeordnet werden müssen,
und endlich

4) bey Archiven von größerem Umfan-
ge die nachfolgenden Systeme, nämlich:

das Real- und Lokalsystem mit Nutzen in Unterabtheilungen damit verbunden werden können.

§. 94.

Anwendung derselben.

Mit Vortheil und Zweckmäßigkeit können die Personalrepertorien auf die verschiedenen Branchen des Archives alsdenn angewendet werden, wenn der wesentliche Beziehungspunct des staatsrechtlichen Interesses der Urkunden — auf die darin vorkommenden Personen gerichtet ist.

c) *Realrepertorien.*

§. 95.

Begriff eines Realrepertoriums.

Realrepertorium nennt man dasjenige, in welchem die in den Urkunden enthaltenen Handlungen — nach besonderen Kategorien ihres Interesse, welches sie für den Staat haben, zusammengereiht werden.

Realrepertorien beschäftigen sich daher

hauptsächlich — mit der Angabe der
irgend ein staatsrechtliches Interesse Bez
habenden Handlungen.

§. 96.

Mögliche Kategorien.

Die möglichen Kategorien, welche zu
wesentlichen Abtheilungen der Realreper-
torien zweckmässig dienen können, müssen
aus den Grundsätzen des Staatsrechtes
selbst entlehnet werden; — diese geben
die möglichen staatsrechtlichen Verhältnisse
an, wodurch die Tendenz und der Umfang
derselben genau bestimmt werden.

Bey der Bestimmung der nothwendigen
Anzahl derselben gilt die Maxime: dass
solche nach dem weiteren Umfange — und
der grösseren Wichtigkeit der staatsrechtli-
chen Verhältnisse, in der Summe und
Nothwendigkeit der Anwendung zuneh-
men.

§. 97.

Aeusserer Form der Realrepertorien.
Um diesen Repertorien die möglichste

Vollkommenheit zur Befriedigung des praktischen Bedürfnisses zu geben — müssen dieselben nebst den allgemeinen Eigenschaften — in Hinsicht der äussern Form, noch insbesondere folgende Einrichtung haben.

1) Müssen die urkundlichen Handlungen nach den verschiedenen — aus staatsrechtlichen Verhältnissen entspringenden Kategorien zusammengestellt,

2) die Kategorien selbst aber entweder — nach der alphabetischen Methode — oder nach einem wissenschaftlichen, auf Grundsätze des Staatsrechts gebauten Systeme eingereiht,

3) alle auf jede einzelne Kategorie der staatsrechtlichen Verhältnisse Bezug habende urkundliche Facten und Daten — nach der Zeitfolge der geschichtlichen Erscheinung unter sich geordnet, — und endlich auch

4) bey Archiven von gröfserem Umfange — nebst diesen zu Unterabtheilungen — das Personal- oder Localsystem benutzt werden.

§. 98.

Anwendung und Vollkommenheit dieser Repertorien.

Die Anwendung der Realrepertorien hat alsdenn Statt — wenn der wesentliche Beziehungspunct des staatsrechtlichen Interesses der Urkunden in dem Gegenstande der darin enthaltenen Handlung zu finden ist.

Zur Prüfung der Vollkommenheit eines solchen Reportoriums dienet die Maxime: daß solche in eben dem Grade anwachsen, als das Resultat derselben — sich dem wissenschaftlichen Systeme des Staatsrechtes selbst — annähert.

d) *Local- oder geographische Repertorien.*

§. 99.

Begriff der Localrepertorien.

Local- oder geographische Repertorien nennt man diejenigen, in welchen die urkundlichen Daten, welche in irgend einem Verhältnisse zum staatsrechtlichen In-

teresse stehen, nach den Orten, auf welche sie ihren wesentlichen Bezug haben — zusammengereiht werden.

Diese Repertorien beschäftigen sich daher fordernd mit der Angabe der Orte, auf welche die urkundlichen Handlungen irgend einen staatsrechtlichen Bezug haben.

§. 100.

Aeußere Form dieser Repertorien.

Nebst den allgemeinen Bedingungen eines zweckmäßigen Repertoriums ist bey diesem noch die besondere Rücksicht zu nehmen, daß

1) die urkundlichen Facten und Daten in denselben — hauptsächlich nach den verschiedenen Orten — auf welche die urkundlichen Handlungen einen mit staatsrechtlichem Interesse verbundenen Bezug haben, — zusammengestellt,

2) Jedem Orte die darauf sich beziehenden Facten untergeordnet, — dann

3) dieselben nach der Zeitfolge ihrer ge-

schichtlichen Erscheinung gereiht, — und endlich

4) bey Archiven von größerem Umfange — durch die Benutzung der Person und Realsysteme — in den Unterabtheilungen zweckmäßiger gemacht werden.

§. 101.

Anwendung dieser Repertorien.

Die Anwendung der Localrepertorie geschieht alsdann mit Nutzen bey der literarischen Bearbeitung der Archive, wenn — der wesentliche Beziehungspunct des staatsrechtlichen Interesse auf einem in der Urkunde enthaltenen Orte haftet.

B. *Generelle Repertorien.*

§. 102.

Vorerinnerung.

Bis hieher ist von den aus den notwendigen Bedingungen der urkundlichen Facten entspringenden Systemen für specielle Repertorien — zur Befriedigung der einzelnen Forderungen, welche das practi-

sche Bedürfnis in dem Geschäftsgebrauche an das Archiv zu machen berechtigt ist, gehandelt worden; — durch die glücklichste und zweckmässigste Vollendung derselben wird zwar der vorgeetzte Zweck der Archiveinrichtung — in Hinsicht der auswärtigen, d. i. derjenigen Geschäftsverhältnisse erreicht — welche zwischen dem Fordernden und dem Archive bestehen; — keineswegs aber noch wird hiedurch jenen Forderungen Genüge geleistet — welche der Archivar selbst — an sein Archiv zum Beweise der vollkommenen Erreichung des Archivzweckes machen muß — nämlich: um sagen zu können, daß sich die Einrichtung nach Möglichkeit dem Ideal der Vollkommenheit annähere, — und um mit Zuversicht erwarten zu können, daß nicht nur allein die dermaligen Archivsubjecte, welche mit dem Plane der Einrichtung bekannt sind, — sondern auch jedes künftige neu angestellte Subject — und selbst Auswärtige — der Archiv- und Registraturwissenschaft Nichtkundige im Stande seyen, — mittelst der literarischen

Archiveinrichtungsproducte jede an Archiv zu machende Forderung zu befriedigen. —

§. 103.

*Zweck, Nothwendigkeit und Vorthelle der
nerellen Repertorien.*

Das sicherste Criterium einer vollkommen realisirten Archiveinrichtung ist — erreichte Archivzweck selbst.

Nebst den Bedingungen desselben, welche ihren nächsten Bezug auf die Befriedigung des staatsrechtlichen practischen Bedürfnisses haben, — führt die Idee der *Vollkommenheit* einer Archiveinrichtung auch auf die Nothwendigkeit der *Vorsorge*, daß der Archiveinrichtung eine solche fortdauernde objective Verfassung gegeben werde, welche für die Archivsubjecte als Mittel in sich begreift, — das Resultat der Archiveinrichtung — leicht *übersehen*, *fassen*, — und *benutzen* zu können. —

Der Geschäftsmann, welcher eine Forderung an das Archiv macht, bekümmert sich **nichts** darum: — auf welche Art,

mit welcher Leichtigkeit und Sicherheit, — das Archivsubject solche befriedigen könne, — sondern er begnügt sich einzig mit dem bezweckten Resultate seiner Forderung.

Wenn daher bey der Einrichtung des Archives selbst in Hinsicht dieses practischen Bedürfnisses, nicht kräftige Vorkehrungen getroffen sind, so können die Folgen davon bey einer unvollkommenen Archiveinrichtung, — ja selbst auch bey einer zweckmäßigen aber nicht vollendeten — besonders in Veränderungsfällen der Archivsubjecte nicht anders als nachtheilig für das Interesse eines Staates seyn; da bey diesem eintretenden Falle die zweckmäßige Benutzung des Archives selbst, — jedesmal so lang in's Stocken gerathen muß, als es für das neue Archivsubject Zeit erfordert, sich auf andern mühsamern und unsichern Wegen die nöthige Uebersicht des Ganzen zu verschaffen.

Die umfassende Vorforge für alle diefalfige Bedürfnisse der Archivsubjectemacht

also für jeden Denkenden — die wahr-
Bedürfnisse fühlenden, — und dem
schäfte gewachsenen Archivar einen
fentlichen Gegenstand bey der Archive-
richtung aus; denn dieser kann sich unmo-
glich in dem Behagen der Selbstgenügsa-
keit so weit von seinem Zwecke verirren
dafs er die Fertigung eines vielleicht oh-
wissenschaftliche Methode rhapsodisch zu-
sammengesetzten dreyfachen sogenannten
indicis nominalis, realis et localis, — für
das Werk einer vollkommenen Archivein-
richtung angesehen, — und hiedurch den
Inbegriff seiner Archivalkenntnifs darg-
than haben will! —

Nach demjenigen, was oben §. 83 von
der objectiven Verschiedenheit der Repertorien
angemerkt worden ist — dienen
die generellen Repertorien zur Befriedigung
der dießfälligen Forderungen des practi-
schen Bedürfnisses!

§. 104.

Abtheilung der generellen Repertorien.

Zur vollkommenen Erreichung des Zwe-

ckes der generellen Repertorien muß man bey der Bearbeitung derselben auf zwey besondere Gegenstände Rücksicht nehmen; nämlich auf solche:

I) Welche die Uebersicht der bezweckten ganzen Archiveinrichtung selbst liefern, — und solche

II) welche nur zum Mittel der Erhaltung und — Fortsetzung derselben dienen.

Hieraus entstehen — *eigentliche* — und *uneigentliche* generelle Repertorien.

Der erste Gegenstand liefert das Material zu den *eigentlichen* Universal - oder Hauptrepertorien; der andere aber nur zu *uneigentlichen*, nämlich zu solchen, welche in Hinsicht ihres Bezuges auf die ganze Archiveinrichtung — zwar allgemein sind; jedoch nicht diejenigen Eigenschaften haben, welche einem Universal - oder Hauptrepertorium nach dem folgenden Begriffe ankleben müssen; daher auch denselben der Name eines solchen Universal - oder Hauptrepertoriums mit Recht nicht beygeleget werden kann.

I) *Universal-oder Hauptrepertorium*

§. 105.

Begriff eines Universal- oder Hauptrepertoriums im eigentlichen Sinne.

Universal- oder Hauptrepertorium ein Archives kann man dasjenige nennen durch welches die ob- und subjectiven Bedingungen der realisirten Einrichtung d. Archives im ausgedehnten Sinne mittelst eines wissenschaftlichen Systemes — zu Uebersicht in der Art dargestellt werden daß nicht nur allein erfahrene Archivsubjecte, sondern auch jede andere der Archiv- und Registraturwissenschaft Nichtkundige in demselben sich sogleich belehren können, welches System, — oder welcher Plan, — der ganzen Archiveinrichtung sowohl, — als der Bearbeitung der einzelnen Theile derselben — zum Grunde liegt; — auf welche Art jede Forderung an das Archiv mittelst der vorhandenen Einrichtungsproducte sogleich vollkommen befriediget werden könne, — und endlich, wie die bezweckte Archiv

einrichtung — planmäfsig fortgesetzt werden müsse.

§. 106. ¶

Object des Universalrepertoriums.

Die gesammte Archiveinrichtung macht nach den vorhergehenden §§. 104 u. ff. das Object der Universal- oder Hauptrepertorien aus.

Da nach §. 17 dieser Theorie — die örtliche Verwahrung — mechanische Ordnung — und literarische Bearbeitung der Urkunden — die Hauptgegenstände der Archiveinrichtung sind; so folgt es von sich selbst, daß eben diese als ergänzende Theile des Objectes, oder als die wesentlichen Beziehungspuncte eines Universalrepertoriums angesehen werden müssen.

Die beyden ersten Gegenstände, nämlich die örtliche Verwahrung und mechanische Ordnung der Urkunden im Archive, sind ihrer Natur gemäfs mit einander vereinbar; dagegen ist der dritte Gegenstand: die literarische Bearbeitung, im We-

sentlichen ganz verschieden von denselben und kann daher in einer systematischen Darstellung zur Uebersicht mit denselben nicht verbunden werden; wenn das Resultat des zu bezweckenden literarischen Productes dem practischen Bedürfnisse eines Universalrepertoriums entsprechen soll. Hieraus entsteht die Nothwendigkeit, das Universalrepertorium selbst, nach der Verschiedenheit der Ergänzungstheile des Objectes abzuföndern — und nach der obigen Bemerkung in demselben die erforderlichen Abtheilungen zu machen.

§. 107.

Objective Abtheilung desselben.

Nach der vorhergehenden Berücksichtigung des Objectes der Universalrepertorien entstehen zwey Abtheilungen für dieselben, wovon der

Erste Theil die Uebersicht aller wirklichen archivalischen Verhältnisse in Bezug auf die örtliche Verwahrung und mechanische Ordnung der Urkunden oder das Universal

repertorium der *mechanischen Archiveinrichtung* liefert; dann der

Zweyte Theil alle wirkliche Resultate der literarischen Bearbeitung des Archives — nach dem Zwecke des Universalrepertoriums §. 103 u. ff. — zur Befriedigung des dießsfalligen practischen Bedürfnisses darstelllet, welcher das Universalrepertorium der *rationellen Archiveinrichtung* genennet werden kann.

§. 108.

Erste Abtheilung — oder Universalrepertorium der mechanischen Archiveinrichtung.

Die erste Abtheilung dieses Universalrepertoriums berücksichtigt die mechanische Einrichtung eines Archives, welche mittelst einer systematischen tabellarischen Darstellung zur Uebersicht angezeigt werden soll. — Die wesentlichen Beziehungspuncte sind hier

- a) die örtliche Verwahrung, und
- b) die mechanische Ordnung der Urkunden.

Welche Forderungen das practische Bedürfniß an das Universalrepertorium in Hinsicht auf diese beyden Punkte machen können ist der Gegenstand der folgenden §§., und zwar :

§. 109.

a) *In Hinsicht der örtlichen Verwahrung der Urkunden*

Müssen zur Erreichung des Zweckes dieses Universalrepertoriums nachstehende Fragen befriedigend beantwortet werden.

1) Welche Grundabtheilung ist in Hinsicht der Verschiedenheit des diplomatischen Werthes des Urkundenvorraths nach Maaßgabe des §. 4. u. ff. dieser Theorie bey der fraglichen Archiveinrichtung geschehen? In welchen Archivgebäuden sind die verschiedenen örtlich getrennten Branchen des Archives zu finden?

2) Welche — und wie viel besondere Urkundenbehälter — oder Repositorien jeder Art — enthält jedes abgesonderte Archivgebäude zur Verwahrung der dahin

verwiesenen Urkunden jeder Branche? —
Mit welchen Unterscheidungsmerkmalen
sind dieselben äußerlich bezeichnet?

§. 110.

b) *In Bezug auf die mechanische Ordnung der
Urkunden.*

In Bezug auf die mechanische Ordnung
der Urkunden sind ferner nachstehende
Forderungen zu befriedigen, nämlich:

1) Welches System der mechanischen
Ordnung nach Anleitung dieser Theorie §.
36. u. ff. zur Reihung der Urkunden einer
jeden Branche, und der dabey nothwendig
gewordenen Unterabtheilungen zur Bezwe-
ckung der Archiveinrichtung angewendet
worden sey — und welche mechanische
Abfönderungen als Resultat derselben sich
ergeben haben?

2) Welche mechanische Abfönderungen
zur Aufnahme der Urkunden in den ein-
zelnen in jedem Archivgebäude befindli-
chen Repositorien durch Schubladen, Fächer
u. dgl. angebracht, und

3) mit welchen äusseren Unterscheidungsmerkmalen solche bezeichnet seyn dann

4) welche Kategorien von Urkunden des einzelne Repositorium enthalte? endlich

5) mit welchen Registraturcharacter die einzelnen Urkunden in ihren Repositorien zum Auffuchen versehen seyn?

Hierbey ist einzig noch zu erinnern das es sehr zweckdienlich sey, zur anschaulicheren Darstellung der Localverhältnisse eines Archives diesem Theile Universal - Repertoriums einen genauen Grundriss der Archivgebäude mit der merkung sämmtlicher darin begriffenen mechanischen Dispositionen in der Art beizufügen; das auf demselben die Zuweisungen des Universalrepertoriums zur Uebersicht der Localität deutlich finden sind.

§. III.

Zweyte Abtheilung, oder Universalrepertorium der rationellen Archiveinrichtung.

Der zweyte Theil oder das Univer

repertorium der rationellen Archiveinrichtung enthält die Uebersicht der vorgenommenen literarischen Bearbeitung des Archives. Diese Arbeit ist wichtig, indem das Resultat derselben den vollständigen rationellen Archivplan mit Zurückweisung auf die reelle Ausführung liefern muss. Es ist daher nothwendig, dass vorher die Idee eines vollständigen rationellen Archivplanes näher entwickelt werde, ehe von der Fertigung dieser Arbeit selbst Erwähnung geschehen kann.

§. 112.

Idee eines vollständigen rationellen Archivplanes.

Unter einem vollständigen rationellen Archivplane versteht man die systematische Darstellung aller derjenigen Verhältnisse, welche aus dem Staatsrechte eines Landes herrühren, welchem das einzurichtende Archiv zu gehöret.

Die nothwendige Grundlage eines Archivplanes muss folglich der Inbegriff aller staatsrechtlichen Verhältnisse des Archiv-

berechtigten Staates feyn. — Die Vollkommenheit und Vollständigkeit des Planes hängt daher von der genauen Bestimmung und wissenschaftlichen Zusammenstellung derselben ab.

§. 113.

Unmöglichkeit des Entwurfes eines allgemein anwendbaren Archivplanes.

Aus dem vorgeetzten Begriffe und aus der nothwendigen Grundlage eines vollständigen rationellen Archivplanes ergiebt sich die weitere Nothfolge, daß es unmöglich sey, einen allgemein anwendbaren Archivplan zu entwerfen; da jeder einzelne Staat seine eigene Verfassung, besonders aus derselben entspringende staatsrechtliche Verhältnisse hat. Soll daher ein Archivplan zweckmäßig für das zu benutzende Archiv feyn; so ist es natürlich, daß für jedes Besondere derselben, dem Umfange der staatsrechtlichen Verhältnisse des Landes, welchem solche Benutzung dienen soll — auch ein besonderer Archivplan entworfen werden

Alle von verschiedenen der besten Schriftsteller im Archiv- und Registraturwesen bis hieher bekannt gemachte Einrichtungsplane sind daher einzig als Beyspiele anzusehen, deren Anwendbarkeit so lang zweifelhaft bleibt, als durch die bestimmte Angabe der staatsrechtlichen Verhältnisse des Archivberechtigten Landes — die vollkommne Identität derselben — mit denjenigen, welche dem fraglichen entlehnten Archivplan zur Grundlage dienen — nicht erwiesen werden kann.

§. 114.

Nothwendige Eigenschaften des Universalrepertoriums.

Aus dem oben §. 109 angeführten Zwecke der zweyten Abtheilung des Universalrepertoriums — dann aus dem im §. 110 angegebenen Begriffe eines vollständigen Archivplanes und desselben nothwendigen Grundlage — ergeben sich nun die Forderungen von selbst, welche das practische Bedürfniss an ein solches Repertorium machen muß.

Diese beziehen sich auf nachstehende Gegenstände; nämlich:

- a) auf den realisirten Archivplan selbst,
- b) auf die planmässig gefertigten speciellen Repertorien, und
- c) auf die urkundlichen Quellen.

§. 115.

- a) *Forderungen in Bezug auf den realisirten Archivplan.*

In Hinsicht des realisirten Archivplans selbst müssen nachstehende Forderungen durch dieses Repertorium befriediget werden. Nämlich:

1) das Universalrepertorium muß nach Maafsgabe des §. 110 einen vollständig rationellen Archivplan — oder das System aller staatsrechtlichen Verhältnisse des archivberechtigten Landes enthalten.

2) Die in systematischer Verbindung gegebenen staatsrechtlichen Verhältnisse müssen — jedes insbesondere — durch Angabe der sich hierauf beziehenden rarischen Archivbearbeitungsproducte

besonders der gefertigten speciellen Archivrepertorien nach Anweisung §. 84. u. ff. in der Art unterstützt werden, daß man hieraus sogleich die nöthige Zurückweisung erhalte; in welchem speciellen Repertorium die verlangte Aufklärung über dieses oder jenes staatsrechtliche Verhältniß zu finden, und in welcher Grund- oder sonstigen örtlichen Abtheilung des Archives die Kategorie der bearbeiteten Urkunden aufbewahret sey?

§. 116.

b) *Forderungen in Bezug auf die gefertigten speciellen Repertorien.*

Sämmtliche Forderungen, welche in dieser Hinsicht an das Universalrepertorium der rationellen Einrichtung des Archives gemacht werden können, beabsichtigen die Angabe derjenigen Producte, welche nach Anleitung §. 85. u. ff. sich als Resultat der literarischen Bearbeitung des Archives ergeben, nämlich: die speciellen Repertorien. Jedoch werden dieselben hier aus einem ganz andern Gesichtspuncte betrach-

tet, als solches in dem vorhergehenden §. und weiter oben verschiedentlich geschehen ist. Dort wurden sie nur in mittelbare — hier aber werden sie in unmittelbarer Rücksicht — als wirklich vorhandene Producte der literarischen Bearbeitung des Archives genommen. Die dießsfalligen Forderungen des practischen Bedürfnisses beziehen sich daher auf folgende Puncte:

1) Muß die bestimmte Angabe aller nach Maafsgabe §. 84. u. ff. dieser Theorie gefertigten speciellen Repertorien geschehen

2) muß bey einem jeden gefertigten speciellen Repertorium — angezeigt werden welches System nach Anleitung dieser Theorie §. 87. u. ff. demselben zur Grundlage — dann welchen Umfang und welche Tendenz solches habe, — und endlich

3) muß die Zurückweisung auf die öffentliche Verwahrung derselben — zur Hufe in dem Geschäftsgebrauche benutzt werden.

§. 117.

c) *Forderungen in Bezug auf die vorhandenen urkundlichen Quellen.*

Die Forderungen, welche in Bezug auf die urkundlichen Quellen — an das Universalrepertorium der rationellen Archiv-einrichtung gemacht werden können, beruhen auf folgenden Puncten:

1) Auf der Angabe des materiellen Umfanges der urkundlichen Chronik — ihrer objectiven Tendenz — äusseren Form und Einrichtung nach Anleitung dieser Theorie §. 66 u. ff.

2) Auf der Bemerkung derselben Gegenstände in Hinsicht des gefertigten Diplomatariums.

3) Auf der bestimmten Angabe der ältern und neuern Kopialbücher — Repertorien — Urkundenverzeichnisse u. dgl. — ihres Umfanges — Werthes, und ihrer übrigen Beschaffenheit; — dann

4) Auf der Anzeige sämmtlicher übrigen im Archive — und auswärts vorhandenen

urkundlichen Quellen nach Inhalt §. 72 der Theorie; und endlich

5) der örtlichen Verwahrung: nämlich wo solche bey eintretenden Geschäftsvorfällen zu finden seyn?

§. 118.

II. Uneigentliche Universalrepertorien.

Nach der oben bey dem §. 104 gemachten Anmerkung nennt man diejenigen Repertorien, welche nur zum Mittel zur Erhaltung und Fortsetzung der getroffenen gesammten Archiveinrichtung dienen **uneigentliche Universalrepertorien**, — welchen hier noch in der Kürze nothwendige Erläuterung gegeben werden soll.

§. 119.

[*Nothwendigkeit dieser Repertorien*]

Jedes Archivsubject weiß aus der eigenen Erfahrung, daß bey Archive größerem Umfange eben so als bey

ren zwey Fälle unvermeidlich sind; nämlich: die Vermehrung der Urkundenzahl durch neue hinzukommende; — dann die Herausgabe der hinterlegten Urkunden bey sich ereignenden Geschäftsvorfällen. Beyde Fälle geben zu beständigen Unordnungen Anlaß, wenn nicht zweckmäßige Vorkehrungen zur Vermeidung derselben getroffen werden.

Da der Zweck der Archive nebst andern auch die beständige Erhaltung der einmal getroffenen Einrichtung fordert; so ist es keinem Zweifel unterworfen, daß dieser Gegenstand bey einer vollkommenen Archiveinrichtung besondere Aufmerksamkeit verdiene.

Die Nothwendigkeit fordert die Archivsubjecte eigends hierzu auf, da die Vernachlässigung dieses Gegenstandes für Sie die nachtheilige Folge hat — daß Sie sich niemals über den Zuwachs — und die Abnahme der Archivalurkunden hinlänglich rechtfertigen können.

Zur gänzlichen Beseitigung dieser Incon-

venien¹² dienen nachstehende Vorkehrungen :

a) **Die** Fertigung eines Archivalproducten¹², dann

b) eines Archivalextradictions - Repertoriums, von welchen in den nachfolgenden §§. das Nöthige angeführet wird.

§. 120.

a) *Archivalproducten - Repertorium.*

Archivalproducten - Repertorium nennt man das Protocoll, welches ein Archivsubject zu seiner Rechtfertigung über sämmtliche zum Archive eingelieferte ne **Urkunden** führet. —

Um diesem Repertorium Zweckmäßigkeit zu geben, fordert es eine solche **bellarische** Anlage, aus welcher

1) Die Zeit der geschehenen Einlieferung einer Urkunde,

2) der Name des Einliefernden,

3) die bestimmte Urkundenrubrike der theoretischen Anleitung §. 57, da

4) das specielle Repertorium, in welchem sie eingetragen, und

5) der Verwahrungsort, wohin dieselbe verwiesen worden, und endlich

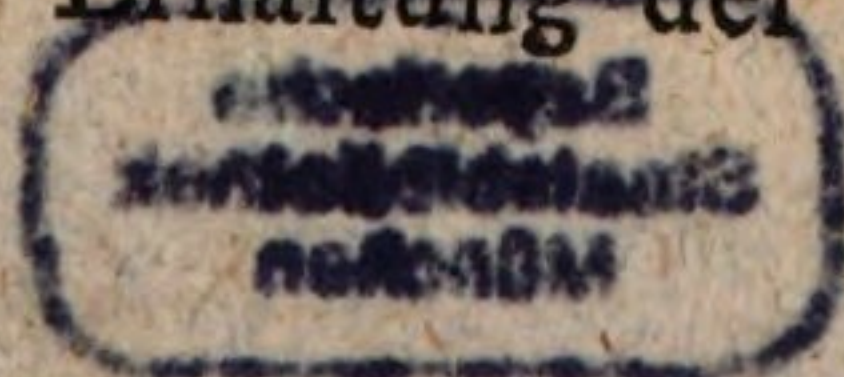
6) die Anmerkung des über den Empfang einer Urkunde ausgestellten Depositionsscheines.

Der Gebrauch dieser Repertorien ist besonders bey Archiven von gröfserem Umfange unentbehrlich; da es ohne diese einem Archivsubjecte unmöglich wird, sich über den Zuwachs des Archives gehörig zu legitimiren.

§. 121.

b) *Archivalextraditions - Repertorien.*

Das Archivalextraditions - Repertorium enthält ein genaues Verzeichniß oder Protocoll über jede zum Archive gehörige bey irgend einem Geschäftsvorfalle — aus demselben abgegebene Urkunde — zur Rechtfertigung der Archivsubjecte sowohl, als besonders zur Erhaltung der Ordnung und



Vollständigkeit der bezweckten Archiv- einrichtung.

Soll dieses Repertorium zweckmässig
seyn, so fordert es eine solche tabellari-
sche Einrichtung, durch welche

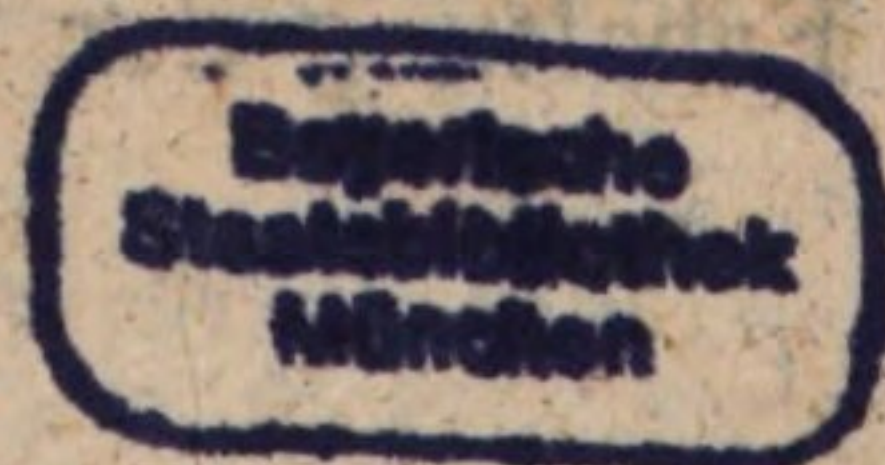
1) die Zeit der geschehenen Abgabe ei-
ner Urkunde,

2) der Name des Empfangenden;

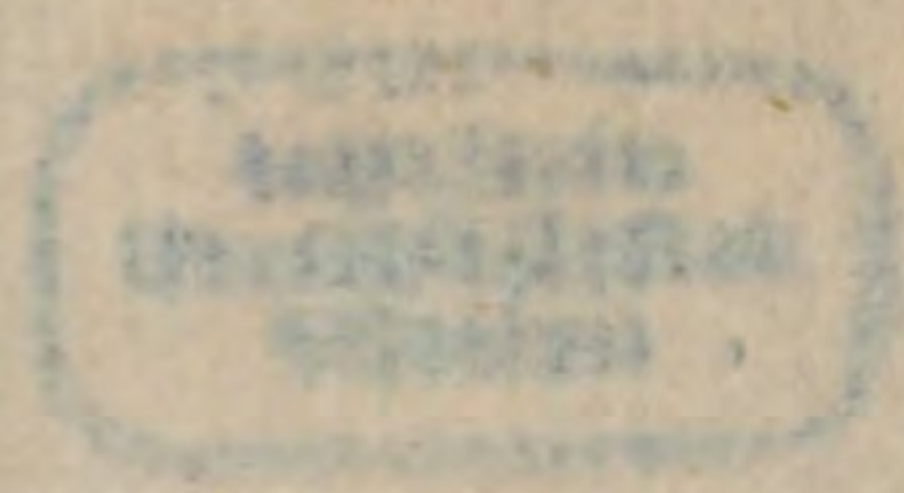
3) die bestimmte Rubrike der abgegebe-
nen Urkunde

4) die Angabe der Localverhältnisse i
Archive, wohin nämlich solche gehöre,
und

5) die Anmerkung der hierüber erhalten
en Empfangscheine, und des Ortes,
solcher zu finden sey — zur leichten
bestimmten Uebersicht dargestellt wird



Die Anmerkung der handschriftlichen
Einschreibung. und der Druck, der
sich auf die Handschrift bezieht, ist
in der Handschrift dargestellt.



Oegg, Joseph Anton,

Ideen einer Theorie der Archivwissenschaft

Gotha 1804

Bibl.Mont. 4884

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10726145-5